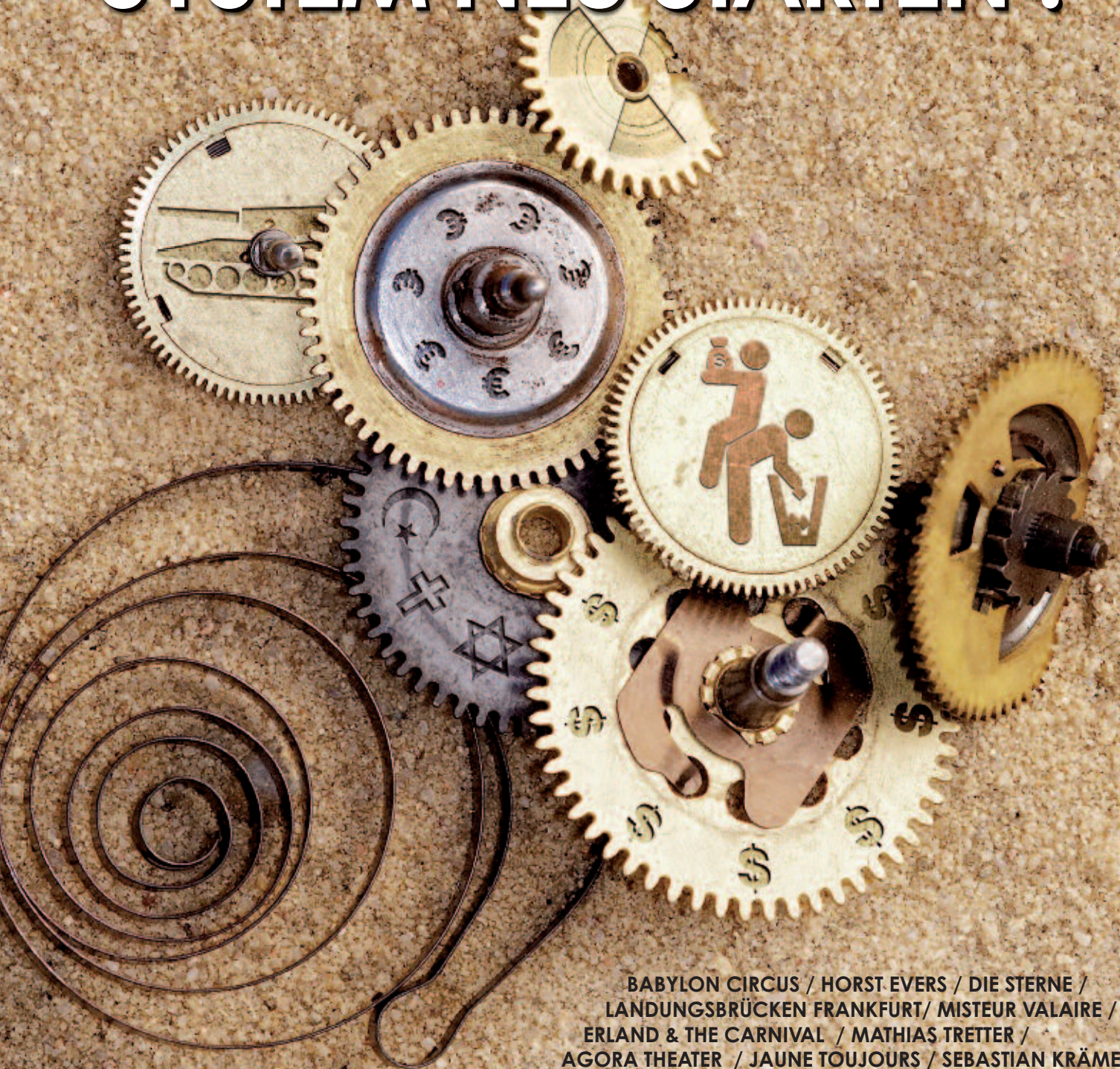


38. OPEN OHR FESTIVAL

PFINGSTEN · 25.–28.5.2012 · ZITADELLE MAINZ

SYSTEM NEU STARTEN ?



www.openohr.de

BABYLON CIRCUS / HORST EVERS / DIE STERNE /
LANDUNGSBRÜCKEN FRANKFURT / MISTEUR VALAIRE /
ERLAND & THE CARNIVAL / MATHIAS TRETER /
AGORA THEATER / JAUNE TOUJOURS / SEBASTIAN KRÄMER /
COMPANY URBANREFLECTS TANZTHEATER / ESTHER SAOUB /
FANTAZIO / SUBVASION / PROF. DR. ROLF SCHWENDTER /
DUB A LA PUB / MUJUICE / ROLAND VOGT / ROCKBUSTER /
WORKSHOPS / KINDERPROGRAMM UND VIELES MEHR

Allgemeine Informationen:

Grußwort	1	Die Festivalzeitung	26
Intro	1	Film	20
Zum Thema „System neu starten?“	2	Theater	28
Nachhall	5	Kabarett	32
Die Müll-Revolution	8	Musik	34
„Sag, wie hältst Du's mit dem Gendern?“	8	Selbstdarstellung der mitwirkenden Initiativen	45
Ein Platz für Zelte	8	Die Freie Projektgruppe	46
Programmübersicht	24/25	Wanted – Festivalmacher gesucht	47
Lageplan	26	Technische Hinweise/Impressum	49

WORT

<i>Sa&So</i>	Führung durch das Bauwerk Zitadelle	7
<i>Sa</i>	Völker dieser Erde, empört Euch!	11
	Arabellion – Aufbruch in eine neue Zukunft?	11
	Mach' die Welt, wie sie Dir gefällt!	12
	Die Macht der Bürger	12
	Europa am Abgrund –	
	Empörung ohne Wirkung	13
<i>So</i>	Naturexkursion im Zitadellengraben	7
	Eine Medienrevolution? Die „Netzgemeinde“	
	und die „Qualitätsmedien“ unter sich	14
	Poetry Slam	15
	Kopfnuss Verlag	15+18
	Dei Mudder war auch schon mal	
	demonstrieren!? – Protest früher und heute	16
	Friede, Freude, Eierkuchen?! –	
	Wie gewaltbereit darf Protest sein?	17
	Rolf Schwendter & Freunde lesen	17
	Open Stage	17
<i>Mo</i>	Schwendter singt Degenhardt	19
	Demokratie – aber wie?!	19
	Die Festivalreflexion	19

WORKSHOPS UND PROJEKTE

<i>Sa</i>	Zumba	11
	Mach' die Welt, wie sie Dir gefällt!	12
	Kreativworkshop Freigeist	13+15
<i>So</i>	Yoga am Morgen	14
	Schattenfigurenbau	16
<i>Mo</i>	Body and Mind	18
	Occupy Demokratie – 100% direkt	18

FILM

<i>Fr</i>	Aelita (Stummfilm)	20
<i>Sa</i>	Die Konferenz der Tiere (Kinderfilm)	20
	8. Wonderland	20
	Der Baader Meinhof Komplex	21
	Zeit des Zorns	21
<i>So</i>	Wir sind friedlich, was seid ihr? Aktive Demo-	
	kratie und Staatsgewalt in Deutschland	21
	The Green Wave	21
	Resist! Living Theatre –	
	Die Kunst des Widerstands	22
	1984	22
	Empire Me	22
<i>Mo</i>	Die 4. Revolution	22

IMMER & ÜBERALL

<i>immer</i>	Der Charmeur: Die Erde	9
<i>& überall</i>	Theater Spielsache: Das ist doch ...	9
	Zebra Stelzentheater	10
	Die Blase: Lichtinstallation	10

THEATER

<i>Sa</i>	Materialtheater: Drei Affen	28
	Landungsbrücken Frankfurt: Dantons Tod	28
<i>So</i>	Company urbanReflects: Operation: Parcival	29
	Schmidt's Katzen Improvisationstheater	29
	Schattentheater Vagantei Erhardt:	
	Bilder einer Ausstellung	29
<i>Mo</i>	arco: Clown, Klopff nochmal! (Kindertheater)	30
	Agora Theater: Heute: Kohlhaas	30

KABARETT

<i>Fr</i>	Büb Käzmann:	
	Bin ich Kollektiv und wenn ja, wie viele?	32
<i>Sa</i>	Sebastian Krämer: Akademie der Sehnsucht	33
	Mathias Tretter: Mathias Tretter möchte nicht	
	Dein Freund sein!	33
<i>So</i>	Horst Evers: Großer Bahnhof	33

MUSIK

<i>Fr</i>	Phil Fill	34
	Baddies	35
	Babylon Circus	35
<i>Sa</i>	Fantazio	36
	Mujuice	36
	Torsten Knoll	37
	Siyoun'Hell	37
	Dub à la pub	38
	Misteur Valaire	38
	Die Sterne	38
<i>So</i>	Kulturfabrik Airfield e. V. unplugged	39
	Philip Bölter	39
	Subvasion	40
	Mainzer Vorausscheidung des Rockbusters 2012	40
	Geoff Berner	41
	Jaune Toujours	41
	Erland & The Carnival	41
<i>Mo</i>	Simon & Jan	42
	Vier Haben Recht	42
	Moop Mama	43
	Barrio Populo	43

Kinderprogramm	23
----------------	----

Jugendprogramm	27
----------------	----



Grußwort

Am 21. Dezember 2012 geht die Welt unter – jedenfalls wenn man den Apologeten der anstehenden Apokalypse glauben schenkt, die sich im heimischen Mayakalender diesen Tag schon rot angestrichen haben. Ob es wirklich soweit kommt, darf – jedenfalls noch – gern bezweifelt werden. Das Gefühl aber, dass unsere Welt aus den Fugen geraten ist und dass es so, wie es jetzt ist, nicht weitergehen kann: Dieses Gefühl haben sicher nicht nur Untergangspropheten.

In manchen Ländern Europas findet mittlerweile die Hälfte aller Jugendlichen nach guter Ausbildung und Studium keine Arbeit mehr. In Deutschland ächzen die öffentlichen Haushalte und damit auch die Kommunen unter einer unerträglichen Schuldenlast und müssen sich bei eben den Banken verschulden, die mit ihrer Gier und ihrem Leichtsinn gerade noch die Weltwirtschaft an den Rand des Abgrunds gerissen haben. Der vermeintliche Fortschrittsmotor Finanzmärkte hat sich als „Monster“ entpuppt, das den hart erarbeiteten Wohlstand der Menschen auffrisst. Und der Einzelne zählt in der Welt der Zahlen und Milliarden Gewinne vielfach nur noch als Humankapital und Kostenfaktor. Ist das die Welt, in der wir leben wollen?



Michael Ebling
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

Wie soll es weitergehen, wenn das System nicht dem Menschen dient, sondern der Mensch dem System? Das 38. OPEN OHR Festival auf der Mainzer Zitadelle setzt sich unter dem Motto „System neu starten?“ mit dieser drängenden Frage auf unkonventionelle Weise auseinander: Musik, Theater, Film, Kabarett, Vorträge und Diskussionen schaffen ein bundesweit einzigartiges Forum für all jene, denen nicht egal ist, in welcher Welt sie leben.

Wir danken der Freien Projektgruppe, dass sie das OPEN OHR Festival alljährlich organisiert und jedes Jahr erneut ein hochpolitisches Thema zu dessen Leitbild macht. Und unser Dank gilt natürlich allen Sponsoren und Unterstützern.

Allen Besucherinnen und Besuchern wünschen wir schöne und über das OPEN OHR hinaus anregende Pfingsttage – und das bei hoffentlich gutem Wetter und sicherlich bester Stimmung. Genießen Sie das Festival und die Landeshauptstadt.



Kurt Merkator
Jugenddezernent

Intro

In den Monaten zwischen dem 37. und 38. OPEN OHR Festival hat die Realität die auf dem letzten Festival entworfenen Szenarien überholt: Ganze Wirtschaftssysteme und Währungen stehen auf der Kippe und überall schlagen Menschen auf der Straße Alarm. Aber nicht nur ökonomische Überlegungen treiben die Menschen um ... es scheint auch um Sinnfragen zu gehen, um die existenziellen Entscheidungen, wie man leben und seine Welt gestalten möchte, auf welche Weise und von wem man bereit ist, seine Heimat regieren zu lassen, und wie es mit der eigenen Verantwortung dabei steht. Das Phänomen ist global. Und es hat unzählige Facetten. Es ist verdammt schwer, sich überhaupt einen Überblick zu verschaffen – aber es ist unverzichtbar, darüber zu reden. Die Erfahrung zeigt, dass es immer irgendwie weiter geht. Aber wie? Das ist die große Frage, die die Freie Projektgruppe beim diesjährigen Festival sich selbst und auch Euch stellt.

System neu starten?

Rien ne va plus – das war das Thema des OPEN OHR Festivals 2011, bei dem wir uns mit der Macht des Geldes und den Spielregeln des Finanzmarktes beschäftigten. Der noch immer bestehende Eindruck, dass „nichts mehr geht“ in unserer krisengebeutelten Zeit, ist allerdings nicht allein eine Frage des Geldes: Wertekrise, Systemkrise, Glaubenskrise, Finanzkrise, Atomkrise, Eurokrise, Machtkrise, Wirtschaftskrise, Gesellschaftskrise, Krise, Krise, Krise ... Es sieht übel aus!

Trotzdem wird am Status quo festgehalten und der Versuch unternommen, ihn vor dem totalen Zusammenbruch zu bewahren. Die Auswirkungen der größer werdenden Kluft zwischen Arm und Reich sind für viele deutlich zu spüren. Heute fiebern wir mit, während andere Staaten ihre Machthaber stürzen, entscheiden uns wöchentlich zwischen Ausgehen und Demonstrieren, hinterfragen die Integrität unserer Informationslieferanten und sind damit nicht allein. Überall prüft man kritisch den eigenen Lebensstandard und stellt Regierungsformen so vehement infrage wie schon lange nicht mehr. Augenscheinlich schrumpft das Vertrauen in die politischen Strukturen, da die „Volksvertreter“ ihre Entscheidungen fernab der Menschen treffen. Die Unzufriedenheit wächst und die Welt ist an einem Punkt angelangt, an dem viele zu dem Fazit gelangen, dass es so nicht weitergehen kann. Ein Wandel muss her. Immer mehr Menschen sehen Handlungsbedarf und setzen sich in Bewegung, allorts brodelt es, kribbelt es – da geht offenbar noch Einiges!

Das Jahr 2011 sah ein bemerkenswertes Aufbegehren in etlichen Teilen der Welt: Der Aufstand der tunesischen Bevölkerung gegen ihre Machthaber im Frühling des Jahres setzte in der gesamten arabischen Welt ein revolutionäres Potenzial frei. Ägypten und Libyen folgten dem Beispiel der Tunesier, ebenso einige andere arabische Staaten. Der Aufbruch in eine neue Zukunft scheint geschafft – ob diese Versuche auch den gewünschten Befreiungsschlag mit sich bringen, bleibt abzuwarten.

In den westlichen Demokratien verstärkt sich ebenfalls die Tendenz, in eine neue Zukunft aufzubrechen. In Europa sind es insbesondere die Griechen, die beharrlich ihren Unmut auf die Straße tragen: Radikale Auflagen verschärfen dort die soziale Notlage, Lohn- und Rentenkürzungen, massive Einsparungen und Privatisierungen im öffentlichen Sektor, großflächiger Personalabbau – diese und weitere Sparmaßnahmen führen dazu, dass mittlerweile ein beachtlicher Teil der griechischen Bevölkerung um seine Existenz bangen muss. Das größte Sorgenkind der Eurozone zeigt damit seinen Nachbarn, was auch ihnen bevorstehen könnte. Denn nicht nur in Griechenland werden drastische Maßnahmen getroffen, um unser marodes Wirtschaftssystem vor dem Kollaps zu bewahren.

Als spanische „indignados“ (Empörte) am 15. Mai 2011 erstmals öffentliche Plätze besetzten, war dies eine Aktion mit Vorbildcharakter. Mit „Democracia Real YA“ (Echte Demokratie Jetzt!) wurde zugleich ein Schlagwort geprägt, das seither auch Empörte anderer Nationen im Munde führen. Auch in Deutschland geht man wieder vermehrt auf die Straße: Ausdauernde und generationsübergreifende Initiativen wie die Anti-Atomkraft-Demonstrationen und der Protest gegen „Stuttgart 21“ zeugen davon, dass die Bürger mehr Beteiligung an gravierenden Entscheidungen einfordern.

Richtet man den Blick über den großen Teich, sieht man zahlreiche Menschen, die unter der Losung „Occupy ...“ – ausgehend von der symbolträchtigen Besetzung der Wall Street – lautstark die Allmacht der Märkte anprangern. Egal wie die Bezeichnungen lauten, es geht um das gleiche Dilemma. Denn die logische Folge der Kritik am Wirtschaftswesen ist der Zweifel am bestehenden demokratischen System: Wessen Interessen werden hier vertreten?

Im gesamten Euroraum sowie in den Vereinigten Staaten werden in dieser Krisenzeit auf politischer Ebene zahlreiche Entscheidungen getroffen, die weitreichende Folgen haben und bei denen die Bevölkerung nicht

das geringste Mitspracherecht hat. Während die Entscheidungsträger die von ihnen erdachten Maßnahmen als „alternativlos“ präsentieren (immer wieder wird von „retten“ gesprochen), breitet sich unter den Bürgern der Eindruck aus, dass sie dabei den Kürzeren ziehen – und viele sind nicht bereit, dies hinzunehmen.

Ein kollektives Aufwachen ist zu beobachten. Wo man auch hinsieht, regt sich etwas – Menschen versammeln und organisieren sich, suchen neue Wege der Information und Kommunikation und machen sich aktiv Gedanken, wie ein Wandel herbeizuführen sein könnte. Ihre Netzwerke tragen Namen wie „Occupy ...“, „Anonymous“ oder „Echte Demokratie Jetzt!“. Sie kommen ohne Gallionsfiguren aus und sind so heterogen, dass sie weder von einander, noch von bestehenden Initiativen eindeutig abzugrenzen sind. Trotz etlicher Unterschiede konkurrieren sie nicht etwa miteinander, sondern gießen vielmehr mit jedem Aufbegehren neues Öl in das Feuer einer internationalen Protestdynamik. Die Akteure, die sich vor allem in ihrem Unmut über die herrschenden Umstände einig sind, sind in einem noch nie da gewesenen Maße untereinander vernetzt – so kann die Bewegung nicht nur aufgrund ihrer Motivation, sondern auch aufgrund ihrer Erscheinung als das wahre Kind der Globalisierung bezeichnet werden.

Doch was will sie? Wie es aussieht, ist diese Frage nicht so leicht zu beantworten. Kritiker der derzeitigen Bewegung (wenn man denn von einer Bewegung sprechen kann) werfen ihr vor, keine klaren Ziele und Forderungen zu formulieren, geschweige denn mit Alternativen dienen zu können. Dabei lassen sie jedoch außer Acht, dass es sich hier um keine einheitliche Gruppierung handelt, sondern um Individuen, die etwas anstoßen und verändern wollen. Wie gemeinsame Forderungen aussehen könnten, ist ebenso schwer auszumachen, wie der Frage nachzugehen, an wen man sie richten sollte in einem politischen System, dem man bereits das Vertrauen entzogen hat.

Die Reaktionen der Politik sind ähnlich diffus wie die Bewegung. Vereinzelt bekundet man Sympathie, noch häufiger aber scheint man froh zu sein, das Phänomen nicht allzu ernst nehmen zu müssen – denn was passiert schon groß, außer dass Hunderttausende auf die Straße gehen und irgendwie „gegen“ irgendetwas sind? Unübersehbar sind die Empörten, aber ihre Entschlossenheit irritiert die politische Elite nicht. Auch stellt sich ein methodisches Problem: Wen ansprechen in einem Netzwerk ohne Sprecher, ohne Anführer? Wie sich auseinandersetzen mit einer Initiative ohne klar definierte Forderungen? Es ist ungewiss, ob diese „Unfassbarkeit“ der Bewegung auf lange Sicht ihre Achillesferse ist oder ihre große Stärke.

Wie auch immer wir diese Entwicklung betrachten, Fakt ist, dass ein Stein ins Rollen gekommen ist, dass etwas in Gang gesetzt wurde, das bei aller Skepsis vermutlich nicht so leicht aufzuhalten sein wird. Es ist eine Dynamik spürbar, die die Hoffnung stärkt, dass wir durch unser Aufwachen, Aufbegehren und Aufbrechen einen nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel herbeiführen und neue Wege des globalen menschlichen Zusammenlebens beschreiten können. Mal ganz ehrlich: Wem treibt der Gedanke daran keinen Glanz in die Augen? Also dann, setzen wir uns in Bewegung! Wir sind bereit zum Aufbruch – wohin soll die Reise gehen?

Natürlich erst mal auf die Zitadelle. Denn das 38. OPEN OHR Festival widmet sich 2012 diesem kollektiven Aufwachen und Aufstehen und will die wichtigsten Aspekte des allgemeinen Aufbruchs beleuchten. Gemeinsam mit unseren Besuchern sowie mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst, Gesellschaft und Medien möchten wir uns über das Wie und Warum, über Hintergründe und Zukunft des Aufbegehrens austauschen.





Da geht noch Einiges ...

Freie Marktwirtschaft, Bruttosozialprodukt, Exportrate, Wachstum, Aufschwung – die Götter des letzten Jahrhunderts sind tot! Die Finanz- und Wirtschaftskrise des 21. Jahrhunderts gilt als eine der größten Herausforderungen unseres Zeitalters. Doch nicht erst seit Beginn der Krise wächst die Kritik an wirtschaftlichen und den damit verbundenen politischen Strukturen und der einseitigen Fixierung auf grenzenloses Wachstum. Dass dabei nämlich große umweltliche und gesellschaftliche Schäden entstehen (und von den Verursachern billigend in Kauf genommen werden), ist mitnichten eine Neuigkeit. Höchste Zeit also, diese Thematik für das OPEN OHR Festival aufzubereiten und gemeinsam mit unserem Publikum darüber nachzudenken und zu diskutieren.

„Rien ne va plus – Nichts geht mehr.“ Unter diesem Titel haben unsere Besucher des 37. OPEN OHR Festivals sich ein Bild davon machen können, wie sehr der Wachstumsgedanke unsere Welt in die Sackgasse befördert hat und was in diesem Zusammenhang das Wort „Krise“ für uns Menschen tatsächlich bedeutet. In zahlreichen

Gesprächsforen und Workshops ging es darum, sich Gedanken zu machen, wie dem marktwirtschaftlichen Wahnsinn, der uns und unsere Lebenswelt bedroht, ein Ende gesetzt werden kann, bevor alles zu spät ist. Das Festivalpublikum konnte sich über alternative Ideen und Modelle informieren und austauschen und wurde dazu angeregt, den eigenen Horizont zu erweitern und nach Möglichkeiten Ausschau zu halten, das eigene Leben gemeinverträglicher zu gestalten.

Das Spiel ist aus – aber es geht noch Einiges: In der Auseinandersetzung mit dem Thema war bereits auf dem letzten OPEN OHR Festival deutlich zu spüren, dass der allgemeine Wunsch nach einem Umdenken immer stärker wird. Und da wir immer noch Krise haben, zunehmend Existenzen bedroht sind und der Lauf der Dinge jedoch keine nennenswerte Veränderung erfährt, ist für viele Menschen (und ihre Anzahl steigt sehr rasch) ein Kurswechsel so ziemlich das Einzige, was für sie in dieser Welt noch „alternativlos“ ist. Es ist dieser deutlich spürbare Aufbruchgeist, mit dem wir uns in diesem Jahr beschäftigen wollen. Es bleibt spannend!

NEU

Erlebe das
bitter-fruchtige
Weizen Sprizz!



Samstag/Sonntag

Die Zitadelle

Führung durch das Bauwerk Zitadelle

Samstag, 16.00 Uhr + Sonntag, 11.00 Uhr, Treffpunkt: Vor dem Festivalbüro

Die Initiative Zitadelle Mainz e.V. bietet für die Besucher des OPEN OHR Festivals eine Führung durch die Mainzer Zitadelle an. Dabei wird die Zitadelle nicht nur oberirdisch erkundet, sondern man steigt auch in die unterirdischen Gänge der Bastion Drusus hinab. Wir laden ein, die Zitadelle fernab des Festivals mit anderen Augen zu betrachten, die unterirdischen Gänge zu bestaunen, deren Geschichte erklärt zu bekommen, auf den Drususstein zu schauen, mit einem Blick Mauern und Gräben der Anlage zu erfassen und nach vorne neben den Kommandantenbau zu gehen, um sich an dem einmaligen Blick runter zur Stadt zu erfreuen.



Naturexkursion im Zitadellengraben NEU STARTEN

Sonntag, 16.30 - 18.00 Uhr, Treffpunkt: Vor dem Festivalbüro

Viele Jahre Naturexkursionen beim OPEN OHR im Zitadellengraben – viele Themen von Naturkunde, Naturerfahrung über Meditation zum Erkennen, Sammeln und Zubereiten von Wildkräutern. Zeit, mal was NEUES auszuprobieren: auf Wünsche, Ideen und Impulse der OPEN OHR Besucher warten, die Impulse aufnehmen und spontan eine NEUE Exkursion kreieren, eine Art „Impro“-Exkursion. Der Themen-Fundus ist groß, das Interessenspektrum der OPEN OHR Besucher ist riesig. Ich freue mich auf Eure Ideen!

Durchgeführt von: Dr. Jochen Frey (Freiwilliges Ökologisches Jahr Rheinland-Pfalz, FÖJ-Konsortium der Umweltverbände RLP)



Die Müll-Revolution: Bitte entsorgt Euren Müll!

Aus Protest entsorge ich nun diesen Müll! Denn ich habe es satt, dass ihn andere einfach liegen lassen! Wie kann das sein? Darf das sein? Ich weiß es nicht, aber schließlich entsorgt sich dieser und anderer Müll nicht von alleine. Das gilt auch für den Müll auf dem OPEN OHR Festival! Jedes Jahr wird sich über die Massen von Müll auf dem Gelände beschwert. Die Besucher wünschen sich ihre Picknickkörbe und Getränke, in begrenzter Menge, selbst mitzubringen – kein Problem auf dem OPEN OHR Festival. Die Entsorgung des Mülls dann doch – viel zu viele Flaschen, Dosen und sonstiger Dreck liegen auf der Hauptwiese. In der Windmühlenstraße und auf dem Zeltplatz werden nach vier Festivals tagen kaputte Zelte, Essensreste und Grills einfach stehen gelassen. Empört Euch! Bitte entsorgt Euren Müll selbst! Sammelt den Abfall des Nachbarn mit auf und werdet selbst aktiv: Organisiert Euch, alleine oder gemeinsam, sprecht die Leute neben Euch auf der Decke an – macht es vor! Auf dem gesamten Gelände stehen nicht zu übersehende Mülltonnen zur Entsorgung; und bringt Eure Becher zum Getränkestand zurück (dann gibt's auch Pfand!). Ihr tragt so ein großes Stück zum Erhalt des OPEN OHR Festivals, der Zitadelle und der guten Stimmung bei – nur so lassen sich die vier Tage auf der Zitadelle gemeinsam genießen! Vielleicht gelingt uns in diesem Jahr eine Müll-Revolution! Wir wünschen es uns sehr! Danke!



„Sag, wie hältst Du's mit dem Gendern?“

Erläuterung

Meinungen gibt es so viele, wie es Köpfe gibt, und sogar die Freie Projektgruppe ist sich manchmal nicht einig. Wie jedes Jahr haben wir auch für 2012 die Frage diskutiert, ob und wie wir die Texte in den Festivalveröffentlichungen gendern. Diesmal fand eine Mehrheit, dass die Möglichkeiten, Geschlechtergerechtigkeit sprachlich auszudrücken, genauso mangelhaft sind wie das althergebrachte „generische Maskulinum“, bei dem wir in diesem Jahr bleiben. Im generischen Maskulinum sind immer alle Geschlechter mitgedacht, und unsere Texte richten sich ausdrücklich an Besucherinnen und Besucher gleichermaßen. Natürlich ist das nicht der Weisheit letzter Schluss – wenn DU also die kreative Superlösung hast, teile sie bitte für die Zukunft mit uns.

Ein Platz für Zelte

Die Stadt Mainz und die Freie Projektgruppe möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Veränderungen und die in diesem Jahr durchgeführten Neuerungen rund um die Zeltplatzsituation auf dem OPEN OHR Festival dringend nötig wurden.

Aufgrund der von Jahr zu Jahr gestiegenen Besucherzahl (die Zahl der Zeltplatzgäste ist seit 2007 um über 1.000 gestiegen), die gerne auf dem OPEN OHR Festival zelten wollen, musste zur allgemeinen Sicherheit der Besucher das Betreiben des Zeltplatzes an einen externen Anbieter fremdvergeben werden. Die von Jahr zu Jahr gestiegenen Anforderungen auf dem Zeltplatz waren in dieser Weise nicht mehr von den Mitarbeitern des Amtes für Jugend und Familie zu gewährleisten. Die Zeltplatzkapazitäten in der Mainzer Innenstadt sind seit Jahren sehr begrenzt und eine Erweiterung der Flächen ist nicht möglich. Es ist keine Selbstverständlichkeit, einen Zeltplatz in Festivalnähe mitten in der Innenstadt und einem Wohngebiet anbieten zu können, aber wir setzen uns weiterhin dafür ein und wollen den Zeltplatz nicht auf Flächen außerhalb der Stadt auslagern müssen. Dies ist verbunden mit einem Höchstmaß an infrastrukturellen und personellen Aufwendungen und einer hohen Toleranz der Anwohner.

Die in diesem Jahr auf dem Zeltplatz neu eingeführten Einschränkungen bzgl. Wohnungseinrichtungen (Sofas, Sessel usw.) sind auf die mangelnden Platzkapazitäten zurück zu führen sowie auf hohe Sperrmüllkosten, die wir nach den vier Tagen zu entrichten haben und zulasten des Festivals gehen. Dieses Geld haben wir einfach nicht. Pavillons sind für Großgruppen mit mehr als drei Zelten erlaubt, wenn diese als Sonnen- oder Regenschutz dienen. Nicht zulassen können wir allerdings einen Pavillon pro Zelt. Wir appellieren hier an die Solidarität unter den Festivalgästen.

Was viele sicher nicht wahrgenommen haben ist, dass auch die bisherige Zeltplatzsituation zu großer Unzufriedenheit unter den Besuchern geführt hat. Mit den Neuerungen reagieren wir nicht nur auf organisatorische und sicherheitsrelevante Sachzwänge, sondern auch auf eben diese Kritik. Der Zeltplatz soll und kann keine sogenannte Partyzone werden, denn dies würde das gesamte OPEN OHR Festival gefährden. Auch wollen wir kein zweites Festival auf dem Zeltplatzgelände. Die Erhöhung der Zeltplatztickets von 5,- € auf 13,- € zzgl. 2,- € Müllpfand war notwendig, um die tatsächlich anfallenden Kosten für den externen Betreiber des Zeltplatzes abdecken zu können. Durch die, aufgrund von Auflagen, festgelegte maximale Besucherobergrenze auf den Zeltplätzen ist ein Gewinn für den Betreiber ausgeschlossen. Wir machen dadurch keinen Profit!

Wir hoffen, Ihr könnt die Notwendigkeit der Maßnahmen nachvollziehen und kommt weiterhin gerne auf die Zitadelle, um an Pfingsten ein traditionsreiches Festival zu erleben.



Der Charmeur Die Erde

Immer und überall | Walkact

Die Welt befindet sich in Aufbruchsstimmung. Was sagt eigentlich die Erde dazu? Geht dies spurlos an ihr vorbei? Als Gastgeberin (wir wohnen ja schließlich auf ihr, oder?) kommt die Erde zu uns, um Fragen zu stellen und Antworten zu finden.

Die Erde kann sich zwar nicht mehr an ihre Geburt erinnern, aber sie hat im Gefühl, dass ihr System schon einmal gestartet wurde. Sie mutierte kürzlich von einer Scheibe zu einer Kugel, oder? Ebenso geht es ihr um Verantwortung. Hat sie diese gar abgegeben, damit die Menschen ein „Lifting“ vornehmen können? Ist die Rodung ihrer grünen Lunge in den Regenwäldern oder sind die Tattoos in Form von Straßen und Wolkenkratzern eine Art Generalüberholung für den Planeten? Vielleicht hat die Erde aber auch IHRE Eigenverantwortung erkannt und ein Vulkanausbruch ist mehr als ein Niesen und ein Erdbeben mehr als ein Schüttelfrost? Vielleicht möchte sie uns aber auch nur aufrütteln und einen Konsens finden für eine gemeinsame, friedvolle, verantwortungsvolle Zukunft. Sie, die Erde, hat viele Fragen und Ihr sicherlich auch!



Theater Spielsache Das ist doch ...

Immer und überall | Walkact

Macht die Augen auf, begeben Euch auf die Suche oder wartet an der ein oder anderen Ecke. Vielleicht seht Ihr sie ja – die besonderen Menschen. Theater Spielsache hat sich da was schönes ausgedacht, um das Thema „System neu starten?“ von seiner historischen Seite anzugehen. Wer war das nochmal und was hat der oder die eigentlich gemacht? Kann ich das vielleicht auch? Stillstand gibt DAS sicherlich nicht.

Ihr professioneller Partner rund um Ihre Veranstaltung

Toilettenkabinen - Sanitärcontainer - Toilettenwagen - Raumcontainer - Sicherungszäune

TOI TOI & DIXI

SANITÄRSYSTEME GmbH

Böttgerstraße 2 -14 · 65439 Flörsheim am Main

Tel.: 06145 50 37 0 · Fax: 06145 50 37 15

vertrieb.gelnhausen@dixi-wc.de · www.toitoidixi.de

System neu starten?

Zebra Stelzentheater

Immer und überall | Walkact



Mit ihren Stelzenkünsten beehren Euch in diesem Jahr die höhenangstfreien Läufer vom Zebra Stelzentheater – auf internationalen Wiesen und Straßen anzutreffen, nun hier auf dem OPEN OHR Festival. Mit im Gepäck haben sie verschiedene Kostüme, die sie Euch an zwei Tagen präsentieren. Lasst Euch wie immer von buntem Farbenzauber und lustigen Aktionen beglücken.

Die Blase Lichtinstallation

Immer und überall | Visuelle Performance

DJs (Disc Jockeys) machen Musik. Okay, das ist klar. Aber was machen VJs?
VJs gehen nicht ins OHR, sondern in die Augen. VJ = Visual Jockey, bedeutet soviel wie Visueller Performer. Jemand, der mit dem Medium Licht fantasievolle Eindrücke beispielsweise an eine Wand projiziert.
Die Jungs von „Die Blase“ haben für das 38. OPEN OHR Festival eine visuelle Performance vorbereitet, die sich SEHEN lässt. Die Hauptwiese wird in neuem Glanz erstrahlen. Lasst Euch überraschen von Lichtimpressionen, welche die Augen funkeln lassen, die Fantasie anregen und die Nacht zu einem besonderen Erlebnis machen. Zufallsprinzip? Nein, so einfach ist es nicht! Hinter dieser Performance steckt ein Konzept, ein Lichtkonzept, wofür viel Vorbereitung, Kreativität und technisches Know-How benötigt wird. Also sperrt Eure Äuglein auf und lasst Euch verzaubern.

Anzeige

Wir machen Sie fit !

Nur wer informiert ist, kann sachgerechte Entscheidungen treffen.
Wir bieten kompetente Beratung und Informationen zu wichtigen Umweltthemen wie z.B. regenerative Energie, Abfallvermeidung, Wasser sparen, naturnahem Gärtnern oder mobil ohne Auto.

Besuchen Sie uns im
ui-UmweltInformationsZentrum der Stadt Mainz,
Dominikanerstr. 2 (zwischen Ludwigsstr. und Große Langgasse),
55116 Mainz, Telefon: 06131/12 21 21,
E-mail: umweltinformation@stadt.mainz.de
Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch !



Zumba

Samstag, 10.00 Uhr, Hauptwiese | *Frühspport*



Yeah! Starten wir den Samstag mit Power, Bewegung und Spaß!

Heute bieten wir Euch Zumba, eine einzigartige Mischung aus lateinamerikanischem Tanz, Kampfkunst und Akrobatik. Für alle, die in morgendlicher Aufbruchsstimmung sind, eine besondere Art den Festivaltag mit der richtigen Energie zu starten. Diese neue Fitnessart, die Kultstatus erreicht hat, wurde Mitte der 90er vom kolumbianischen Fitnesstrainer Alberto Perez entwickelt. Angeregt durch die Musik seiner Heimat – Cumbia, Salsa, Samba und Merengue – kombinierte er den feurigen lateinamerikanischen Tanz mit sportlichen Elementen. Der weite Weg auf das OPEN OHR Festival hat sich gelohnt! Zumba ist ein Erlebnis für Tänzer, aber auch Nicht-Tänzer, Sportler und Nicht-Sportler, Erfahrene und Unerfahrene – einfach für alle, die Spaß an Bewegung und Musik haben. Also, zieht Euch was Bequemes an und los zur Hauptwiese. Die ersten Sonnenstrahlen warten schon.

Leitung: Thomas Frohn (Zumba Tanzschule Mainz)

Völker dieser Erde, empört Euch!

Samstag, 11.30 Uhr, Hauptwiese | *Eröffnungspodium*



Vieles ist geschehen im Jahr 2011. Seit Jahren spitzt sich in der gesamten globalisierten Welt die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage dramatisch zu. Gleichzeitig sind Unzufriedenheit und Empörung ringsum so stark angewachsen, dass im vergangenen Jahr in zahlreichen Ländern der Welt Menschen begonnen haben, sich zu versammeln und zu vernetzen, auf der Straße sowie in den virtuellen sozialen Netzwerken. Tunesien, Ägypten, Spanien, Griechenland, Italien, USA, Deutschland ... die Liste der Länder, in denen die Menschen aufbegehren, ist lang, und es ist zu erwarten, dass sie noch länger wird.

Was ist geschehen im vergangenen Jahr, wo nahm alles seinen Anfang, wie hat sich der Impuls ausgebreitet? War eine solche Entwicklung abzusehen? Gab es bereits zuvor Protestbewegungen, die in diesem Maße globalisiert waren? Als Einstieg in unser diesjähriges Festivalthema soll das Eröffnungspodium einen Überblick über den „Aufbruch 2011“ bieten und somit den Ausgangspunkt für alle weiteren Diskussionen auf dem 38. OPEN OHR Festival bilden.

Es diskutieren: Wasilios Baros (Erziehungswissenschaftler, Experte zur Situation in Griechenland), David Waldecker (Jungdemokrat/-innen/Junge Linke), Marian Henn (Abiturient), N.N.

Moderation: Michael Henke (Theologe und Politologe (M.A.), Heinrich Böll Stiftung)

Arabellion – Aufbruch in eine neue Zukunft?

Samstag, 13.30 Uhr, Kabarettzelt | *Podium*

Die Aufstände in der arabischen Welt werden immer wieder als Startschuss für die weltweiten Protestbewegungen im Jahr 2011 dargestellt. Ausgehend von der Revolution in Tunesien, rollte eine Welle des Protests durch Nordafrika und den Nahen Osten. Tausende Menschen in Algerien, Ägypten, Libyen und weiteren Ländern gingen auf die Straße und belagerten Plätze, um gegen die sozialen und politischen Strukturen zu demonstrieren. Etliche ließen dafür ihr Leben und dennoch ist der Glaube an ein anderes System nicht gewichen.

Jetzt, über ein Jahr später, stehen die Fragen nach den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, dem „Ergebnis“ und den „Gewinnern“ der Revolutionen im Raum. Welche Auswirkungen zeigen sich heute? Wie unterschiedlich oder ähnlich gestalten sich die Prozesse in den verschiedenen Ländern? Welche Rolle spielt der Glaube? Wichtig ist ebenfalls, welche Unterstützung oder Kritik von der internationalen Gemeinschaft kommt und welchen Einfluss diese ausübt. Welche Perspektive hat die arabische Welt heute?

Es diskutieren: Esther Saoub (SWR Fachredaktion Religion, Kirche und Gesellschaft), Dr. Ala Al-Hamarnah (Centre for Research on the Arab World (CERAW)), Bijan Kafi (Communication for Civil Society)

Moderation: Andreas Müller (Redakteur, SWR 1 Rheinland-Pfalz)



DO ANYTHING YOU WANT.

Mach' die Welt, wie sie Dir gefällt!

Samstag, 13.30 Uhr, Auf der Mauer | *Jugendpodium und Workshop*

Das Jugendpodium – in diesem Jahr mal anders! Wir sind mitten im Aufbruch! Sind wir das tatsächlich? Diese und andere Fragen richten wir an Jugendliche auf dem OPEN OHR Festival. Was haltet Ihr von der aktuellen Protestbewegung? Die Rede ist von einer Bewegung, die Schüler, Studenten, Arbeiter und unsere Eltern gleichermaßen ergreift. Seid Ihr dabei – oder doch lieber Zaungäste? Beschäftigen Euch die verschobenen Machtverhältnisse in Deutschland? Oder spürt Ihr wenig davon? Findet gemeinsam heraus, was Euch – junge Leute in Deutschland – wirklich an dem Thema „Aufbruch und Protest“ interessiert und beschäftigt. In diesem Jahr erarbeitet Ihr Euch in einem vorangehenden Workshop selbst das daraus resultierende Jugendpodium und gebt so

die Richtung vor! Unterstützung bekommt Ihr dabei von einem fachkundigen Workshopleiter, der Euch hilft, Eure Gedanken zu sortieren. Eure Kernthemen zum „Aufbruch in Deutschland“ diskutiert eine delegierte Jugendgruppe aus dem Workshop dann im anschließenden Jugendpodium, zusammen mit Fachleuten und dem OPEN OHR-Publikum. Wir sind gespannt auf Eure Meinung zum diesjährigen Festivalthema und freuen uns auf eine rege Teilnahme junger OPEN OHR Besucher!

Teilnehmer: Susi Wingerts Zahn (DGB-Jugend Rheinland-Pfalz), N.N.

Workshopleiter und Moderator des Podiums: Markus Becker (Diplom-Pädagoge und Coach (FH))



Die Macht der Bürger Anregungen aus der Literatur, wie die Demokratie weiterentwickelt werden sollte

Samstag, 14.00 Uhr, Filmkeller | *Lesung*

Unter dem Motto „Ihr Toren, die Ihr im Koffer sucht! Hier werdet Ihr nichts entdecken! Die Konterbande, die mit mir reist, die hab ich im Kopfe stecken!“ (Heinrich Heine) durchstreift Cornelia-Claudia Goossens Schriften und Texte unterschiedlichster Autoren. Es soll herausgefunden werden, wie es eigentlich um die Macht der Bürger steht?! Dafür herangezogen werden u.a. Konstantin Wecker mit seinem Lied „Zärtlichkeit und Wut“, „Bürger, Macht, Politik“ von Cristoph Giesa, Thomas Wiczoreks „Die rebellische Republik“, „Mut statt Wut: Aufbruch in eine neue Demokratie“ von Claus Leggewie und „Die erregte Republik“ von Thymian Bussemer. Geht es hier dem Einen um die Rückeroberung der Politik durch eine neue Demokratisierung (Wecker), fragt sich ein Anderer warum derzeit massenhaft Bürger auf die Straße gehen, um gegen die Enteignung ihrer Mündigkeit und gegen Intransparenz zu demonstrieren (Giesa). Eine Anleitung, wie in zehn Schritten eine Transformation vom Wutbürger zum Mutbürger geschehen kann (Leggewie), gibt's obendrauf – und hilft bei der Suche danach, herauszufinden, wie es um die Macht der Bürger steht.

Es liest: Cornelia-Claudia Goossens





Europa am Abgrund – Empörung ohne Wirkung

Samstag, 15.30 Uhr, Kabarettzelt | Podium

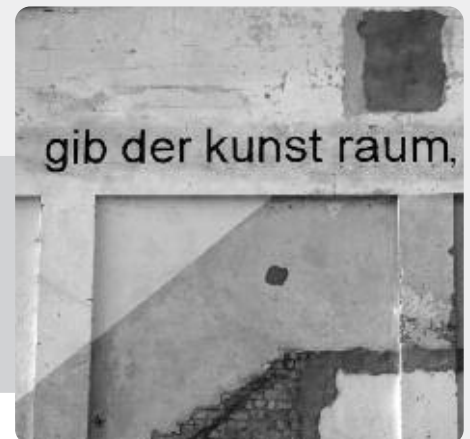
Erschien uns der mit dem Vertrag von Maastricht 1992 geschaffene Staatenverbund der Europäischen Union doch so stabil und sicher. Doch in der Krise kommen Zweifel auf. Wie groß ist die Unsicherheit, wie stark die Solidarität? Griechenland ist pleite! Die EU spannt ihre Rettungsschirme, doch vergebens. Unmut macht sich breit,

die Bürger gehen europaweit auf die Straße, fordern mehr Mitbestimmungsrecht und eine Politik, die die Interessen der Bevölkerung vertritt und nicht die irgendwelcher Finanzbosse. Auf diesem Podium wollen wir die Gründe der Protestbewegung in der EU, den Protest im eigenen Land und den Einfluss von Deutschland innerhalb der EU beleuchten.

Es diskutieren: Michael Ebling (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz), Prof. Dr. Michael Hartmann (Elite- und Organisationssoziologe, TU Darmstadt), Gerhard Hohmann (Wirtschaftsjournalist bei SWR1 Rheinland-Pfalz), Daniel Köbler (Fraktionsvorsitzender der Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Rheinland-Pfalz), Prof. Dr. Gerd Mielke (Professor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Mainz)

Moderation: Prof. Dr. Thomas Leif (Chefreporter Fernsehen SWR Mainz, moderiert den SWR-Politik-Talk „2+Leif“)

„DEUTSCH UND EUROPÄISCH GEHÖREN JETZT UND KÖFFENTLICH
FÜR ALLE ZUKUNFT ZUSAMMEN.“
(Willy Brandt)



Kreativwork- shop Freigeist

Samstag, 20.00 Uhr,
Kabarettzelt | Workshop

2012. Das Jahr der Veränderungen. Unsere Welt ist im Umbruch. Unsere Welt ist im Aufbruch. Politisch, sozial und wirtschaftlich hat sich schon viel getan. Da die Kunst schon immer Spiegel für das zeitgenössische Geschehen war und oft als Ausdruck und Ventil der Menschen fungierte, muss sie auch nun, in dieser Zeit der Erneuerung, dem Menschen näher kommen. Deshalb will der Freigeist e.V., ein unkonventioneller Kunst- und Kulturverein, zusammen mit den Menschen auf dem OPEN OHR Festival das Medium Kunst nutzen, um diesen Umbrüchen Ausdruck zu verleihen – frei nach dem Motto „Kunst ist Kommunikation“. So möchte der Verein mit althergebrachten Malmedien wie Farbe und Pinsel, aber auch mit ungewöhnlichen Materialien die Kunst an die Teilnehmer des Workshops bringen.

Anzeige

Information und Beratung

- Sexualität • Verhütung
- Schwangerschaft
- Partnerschaft

Quintinsstraße 6 • 55116 Mainz • 06131-2876610
mainz@profamilia.de • www.profamilia-mainz.de
Online-Beratung: www.sextra.de



Yoga am Morgen

Sonntag, 10.00 Uhr, Hauptwiese | Frühsport

Festivalerwachen liegt in der Luft und die ersten Sonnenstrahlen streifen über das Gelände. Tut Euch was Gutes und kommt auf die Hauptwiese, die in morgendlich getauchter Stimmung erwacht. Yoga für alle! Für alle, die noch nie und alle, die schon haben. Wie auch immer, Yoga am Morgen, für Euch.

Das Besondere an Yoga ist, dass es ein ganzheitliches Übungssystem umfasst, welches nicht nur den Körper stärkt, sondern auch den Geist und die Seele. Verspannungen werden gelöst, das Immunsystem gestärkt und Stress abgebaut – nur einige Aspekte, die Yoga so einzigartig machen. Probiert es einfach aus! Mit bequemen Klamotten und einer Unterlage (Decke, Schlafsack ...) seid Ihr bestens ausgestattet, um perfekt in unser Sonntagsprogramm zu starten.

Leitung: Friedhelm Heinrich (Yoga Vidya Mainz)

„YOU MOVE NOTHING IF YOU DON'T MOVE YOURSELF.“
(Red Cat Club)

Eine Medienrevolution? Die „Netzgemeinde“ und die „Qualitätsmedien“ unter sich

Sonntag, 12.00 Uhr, Kabarettzelt | Podium



Wer muss heute noch die Nachrichten im Fernsehen verfolgen oder gar die Zeitungen lesen, wenn alle aktuellen Informationen viel schneller und vor allem ungefiltert im Internet zu finden sind? Via Facebook, YouTube oder Twitter verbreiten sich neue Geschehnisse wie ein Lauffeuer. Bei den weltweiten Protestbewegungen ist das Internet zum wichtigsten Medium geworden. Das Besondere: Die Beiträge in diesen Foren werden meist von Unabhängigen geschrieben, die sich vor keinem Chefredakteur oder gar dem Staat rechtfertigen müssen. Binnen kürzester Zeit werden Millionen Menschen erreicht. Das Internet hat aber auch eine Kehrseite, denn Herrscher totalitärer Systeme nutzen oben genannte Netzwerke ebenfalls, um Benutzerprofile zu hacken und Dissidenten zu identifizieren.

Auf diesem Podium möchten wir uns mit der Frage beschäftigen, wie wichtig New Social Media (NSM) tatsächlich für die weltweite Protestbewegung sind. Weisen die klassischen Medien an dieser Stelle Informationslücken auf? Wie sehen die klassischen Medien ihre Rolle im heutigen politischen Geschehen, wird ihnen doch häufig vorgeworfen, wichtige Informationen nur gefiltert zu veröffentlichen? Über die Veränderungen des Journalismus, die Hintergründe, neue Möglichkeiten und die Zukunft der klassischen und neuen Medien möchten wir auf diesem Podium mit Vertretern aus Politik, Journalismus, Internet und mit Usern diskutieren.

Es diskutieren: Axel Weiß (Journalist beim SWR), Prof. Dr. Gregor Daschmann (Professor für Publizistik, Universität Mainz), Mario von Wantoch-Rekowski (Medienkommunikationswissenschaftler), Alvar Freude (Mitglied der Enquête-Kommission Internet und digitale Gesellschaft des Deutschen Bundestages)

Moderation: Manfred Ladwig (SWR)

„MAN BRAUCHT NICHT VIELE WORTE, UM DIE WAHRHEIT ZU SPRECHEN.“
(Chief Joseph von den Nez Percé-Indianern)

Sonntag

Wort



Poetry Slam

Sonntag, 12.30 Uhr, Auf der Mauer | Dichterwettstreit

Das OPEN OHR Festival lädt zu einem Dichterwettstreit ein. Ein Poetry Slam ist ein moderner Wettkampf unter Dichtern, bei dem die Teilnehmer mit selbst verfassten Texten vor Publikum gegeneinander antreten.

Das Publikum hat die Aufgabe, die Kandidaten zu bewerten und schließlich den Sieger zu küren. Bewertet werden sowohl die Texte als auch die Vortragsweise und Performance.

Sechs kreative Köpfe der deutschen Slamszene erweisen uns die Ehre und versprechen somit ein unterhaltsames und spannendes Event. Mit von der Partie sind: Tobias Gralke, Lasse Samström, Marvin Suckut, Egon Alter, Torsten Sträter und AIDA (Andreas in der Au). In Anbetracht dieses Line-Ups ist also ein spannender Mittag zu erwarten.

Moderation: Schunke der Dritte und Jens Jekewitz

Mit freundlicher Unterstützung von: Poetenschmaus Mainz (Carolin Hartmann)

Kopfnuss Verlag

Beiträge zu einem kreativen und farbenfrohen Weltuntergang

Sonntag, 13.00 Uhr, Filmkeller | Lesung

Unter dem Titel „Beiträge zu einem kreativen und farbenfrohen Weltuntergang“ trägt das Autorenkollektiv des Kopfnuss Verlages Geschichten und Gedichte rund um den alltäglichen Krieg, Großkonzerne, Drogen und die leidige Geschlechtlichkeit – alles, was diese Welt zum Untergehen verurteilt und dem wenigstens ein Tröpfchen Farbe abgepresst werden muss. Seit fünf Jahren pausenlos auf Tour, erbringen diese Subkulturautoren unter Einsatz ihrer Leber und ihres Verstandes in einer Fortsetzungs-Lesung den Beweis, warum das System nicht neu gestartet, sondern zerstört werden darf. Wie kommt es, dass manche Menschen 500 Freunde bei Facebook haben, aber keinen, der ihnen beim Kotzen das Haar oder beim Sterben die Hand hält?

Spezial-Gast: Dirk Bernemann. Herr Bernemann war schon als Kind fasziniert von Musik und schönen, aber auch nicht so attraktiven Worten. Herr Bernemann schreibt Bücher voller Geschichten und Gedichte. Nicht alle Gedanken, die er hat, findet er selber gut, einige hasst er sogar. Die deutsche Sprache ist für den Herrn Bernemann ein Fahrzeug, mit dem er in alle Regionen menschlichen Empfindens einfahren kann. Seine Texte sind wie alte Bekannte mit neuen Gesichtern, wie alte Drogen mit neuen Wirkstoffen, wie bekannte Plätze mit neuen Häusern.

Die Dunkelziffer unserer Verfehlungen fängt langsam an, schwarze Zahlen zu schreiben ...



Kreativworkshop Freigeist

Sonntag, 14.00 Uhr, Kabarettzelt | Workshop
siehe Seite 13

„DEINE WUT IST GUT, ABER NUR,
WENN SIE EINE LANGE WUT WIRD.
IST SIE NUR KURZ,
GEH BESSER GLEICH NACH HAUSE.“
(Bertolt Brecht, Mutter Courage)



Dei Mudder war auch schon mal demonstrieren!?

Protest früher und heute

Sonntag, 14.30 Uhr, Auf der Mauer | Podium



Ja, wer kennt das nicht? Du sitzt gemütlich am Esstisch und deine Eltern plaudern über DIE alten Zeiten. Damals. Als sie noch jung waren und sich was getraut haben. Auf die Straße gegangen sind sie! Jawohl! Damals. Einen triftigen Grund hatten sie und erreicht haben sie allemal etwas. Damals. Damals? Du fragst Dich: Ja wann war denn dieses Damals? Gegen was haben sie sich denn da aufgebeht und wie haben sie das gemacht?

Soziale Bewegungen und damit einhergehende Proteste gab es schon immer. Schlagartig fällt uns die 68er-Bewegung, die Frauenbewegung, Friedensbewegung oder die Anti-Atom-Bewegung ein. Immer waren die Bewegungen geleitet von dem Ziel, eine Veränderung herbeizuführen. Dies geschah auf unterschiedliche Weisen. Haben sich die einen aus Protest ausgezogen, kamen andere auf die Idee, Menschenketten oder Fahrgemeinschaften zu bilden. Heutzutage werden Steine weggetragen oder man kann gar per Mausclick entscheiden, ob es gefällt oder nicht.

Ja was hat sich denn da entwickelt? Wie sahen die Proteste früher aus, wie heute? Gibt es Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede in der Motivation? Wie erfolgreich ist eigentlich das gewesen, was die Eltern da gemacht haben? Damals? Das Podium widmet sich den Fragen nach sozialen Bewegungen und Protestkulturen. Früher und heute.

Es diskutieren: Rolf Schwendter (Schriftsteller und Sozialwissenschaftler), Roland Vogt (Mitgründer und einer der ersten Bundestagsabgeordneten der Grünen), Merlin Wolf (Kritische Linke)

Moderation: Claudia Huter

In freundlicher Zusammenarbeit mit der Jenny Marx Gesellschaft für politische Bildung e.v. – Rosa Luxemburg Stiftung Rheinland-Pfalz



Workshop Schattenfigurenbau

Sonntag, 15.00 Uhr, Filmkeller | Workshop

Passend zu unserem diesjährigen „Theater am Abend“ möchten wir Euch die Möglichkeit geben, hinter die Kulissen des Schattentheaterspiels zu schauen und genauer zu erfahren, wie Schattenbilder und -projektionen gemacht werden. Die Profis vom Schattentheater Vagantei Erhardt werden Euch zeigen, wie Ihr aus Fotokarton bewegliche Schattenfiguren bauen könnt. Im Anschluss können diese direkt im Spiel ausprobiert werden und am Ende könnt Ihr sie selbstverständlich als Andenken mit nach Hause nehmen. Werkzeuge und Materialien werden gestellt. Diese einzigartige Gelegenheit solltet Ihr nicht verpassen!

Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung im Festivalbüro erforderlich!

Dauer ca. 2 Std., max. 20 Teilnehmer im Alter von 5 bis 99 Jahre

Leitung: Ensemblemitglieder des Schattentheaters Vagantei Erhardt



Friede, Freude, Eierkuchen?! – Wie gewaltbereit darf Protest sein?

Sonntag, 16.30 Uhr, Auf der Mauer | Podium

Man kennt das ja, es passiert etwas, man empört sich und entschließt sich „etwas zu tun“. Das Einfachste ist, sich mit Gleichgesinnten zusammenzuschließen und auf eine Demo zu gehen. Das kennen wir von den 68ern, der Friedens- und Anti-Atombewegung und auch jetzt in der Occupy-Bewegung funktioniert es. Doch es gibt da immer welche, denen das nicht „radikal“ genug ist, die draufhauen müssen, die andere gewalttätige Wege gehen als die friedlichen Demonstranten.

Auch erleben wir immer wieder, dass Gewalt vom Staat ausgeübt wird. Wir fühlen uns bedroht von Wasserwerfern und „gepanzerten“ Polizisten, wenn wir mit unseren Transparenten, Laternen und Sprechchören an ihnen vorbeimarschieren. Vielleicht fragen wir uns dann auch, ob unser friedlicher Protest die nötige Aufmerksamkeit erreicht. Im Artikel 8 des Grundgesetzes steht, dass wir ein Recht auf Versammlungen haben. Die freie Meinungsäußerung gehört zu unseren Menschenrechten. Es gibt unterschiedliche Arten, dies auszulegen und auszuleben, und damit einhergehend Grenzen. Wo liegen diese? Wie radikal darf Protest sein und ist Gewalt in Protesten überhaupt legitim? Wie weit darf der Staat gehen, die Demonstranten „zurückzuhalten“? Erreicht friedlicher Protest seine Ziele?



Es **diskutieren:** Eike Rösch (Diplom-Pädagoge), Heike Raab (Staatssekretärin im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur), N.N. **Moderation:** Dr. Sabine Giehle (Freie Lektorin, Politikwissenschaftlerin und Dokumentationsjournalistin)

Rolf Schwendter & Freunde lesen

Sonntag, 18.00 Uhr, Kabarettzelt | Lesung



Rolf Schwendter ist eine Persönlichkeit für sich. Er hat viel miterlebt und ist eine Stimme zahlreicher Bewegungen. Als Mitbegründer des Ersten Wiener Lesetheaters 1990 setzt er sich bis heute viel mit Texten und ihren Inhalten auseinander. Auch rund um die diesjährigen Festivalschwerpunkte „Aufbruch und Protestbewegung“ hat er eine Menge kritischer, nachdenklicher und anregender Texte zum OPEN OHR Festival mitgebracht. Rolf Schwendter wird daraus lesen und uns womöglich Denkanstöße mit auf den Weg geben. Wie immer sind die ausgewählten Texte als kritisch, süffisant, erschreckend, besinnlich, leidenschaftlich und bestürzend zu beschreiben. Seine selbst kreierten Prosatexte sind mindestens ein ebenso großer Genuss wie die Art des Vortragens von Schwendter. Immer unverwechselbar und rundum authentisch.

Ihr könnt uns mal ... was zeigen! Die Do-It-Yourself-Bühne

Sonntag, 24.00 Uhr, Hauptwiese

Nach einem Jahr Pause ist sie wieder da: unsere Open Stage ... Das heißt: Eure Open Stage! Denn was dort passiert, bestimmt Ihr – mit Eurer Kreativität, Eurem Humor, Eurer Improvisationsgabe oder welche Talente Ihr sonst noch so habt. Lasst die anderen OPEN OHR-Besucher daran teilhaben, zeigt, was Ihr der Welt zu bieten habt. Singen, Sprechen, Pantomime – Eurer Performance sind keine Grenzen gesetzt. Ob Ihr einen Witz erzählen, über GNTM philosophieren oder Euren ganz eigenen Systemneustart proben wollt – nutzt Eure fünf Minuten für Eure ganz persönliche Darbietung! Open Stage ist, was Ihr draus macht ... AnmeldeListen liegen im Festivalbüro aus. Bitte tragt Euch ein.

Moderation: Horst Stockem



Body and Mind

Montag, 10.00 Uhr, Hauptwiese | *Frühsport*

Guten Morgen, OPEN OHR! Guten Morgen, Körper! Der letzte Festivaltag ist im Aufbruch. Ihr habt viel getanzt, viel gesehen, mitdiskutiert und neue Eindrücke bekommen. Jetzt ist es an der Zeit zu entspannen, um auch das Montagsprogramm mit allen Sinnen genießen zu können.

Bei Body and Mind verbinden sich fernöstliche achtsame Bewegungsformen mit entspannenden Übungen zur Verbesserung der Körperhaltung und Beweglichkeit. Den Körper spüren und bewegen, den Geist beruhigen und der Atmung folgen. Ein perfekter sportlicher Abschluss, der Euch mit viel Energie in den letzten Festivaltag verabschiedet. Mit einer Matte (Decke, Schlafsack ...) und bequemen Klamotten seid Ihr bestens gerüstet.

Leitung: Yvonne Fritzlar



Occupy Demokratie – 100% direkt

Montag, 10.30 Uhr, Kabarettzelt | *Workshop*

„In der Demokratie geht die Macht vom Volk aus, doch häufig kehrt sie nicht mehr zu ihm zurück“, sagte der Schriftsteller Hellmut Walters. Da hat er Recht. Wir haben Repräsentanten zu wählen, die für uns entscheiden – und dann vier oder fünf Jahre die Klappe halten bis zur nächsten Wahl? Vielleicht, wenn es gut geht, dürfen wir ja noch mal zu einer Einzelfrage abstimmen?

Die Zivilgesellschaft kann sich auch anders organisieren, zum Beispiel durch Konsens-Entscheidungsfindung. Das ist eine Technik, die es Gruppen erlaubt Entscheidungen basisdemokratisch zu treffen sowie Repräsentation, Vormachtstellungen und Hierarchie innerhalb der Gruppe nachhaltig zu verhindern. Es kommen ein paar Tricks, Handzeichen und Rollen ins Spiel und der Konsens kommt plötzlich wie von selbst ins Rollen.

In unserem Workshop werden wir uns zunächst mit den Werkzeugen der Konsens-Entscheidungsfindung vertraut machen. Bei einem Rollenspiel planen wir anschließend als Gruppe, das OPEN OHR 365 Tage im Jahr wahren zu lassen. Vielleicht wird ja mehr als ein Spiel daraus?

Leitung: Alissa Stardub

In freundlicher Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz



OCCUPY TOGETHER HAND SIGNALS

SPEAKING



FEELING



„DIEJENIGEN, DIE BEREIT SIND GRUNDLEGENDE FREIHEITEN AUFZUGEBEN,
UM EIN WENIG KURZFRISTIGE SICHERHEIT ZU ERLANGEN,
VERDIENEN WEDER FREIHEIT NOCH SICHERHEIT.“

(Benjamin Franklin)

Kopfnuss Verlag

Beiträge zu einem kreativen
und farbenfrohen
Weltuntergang

Montag 12.30 Uhr, Filmkeller | *Lesung*
siehe Seite 15





Demokratie – aber wie?!

Montag 12.30, Kabarettzelt | Podium

Während andere Länder dieser Erde gerade für demokratische Regierungsformen kämpfen, äußert man in den europäischen Staaten, auch in Deutschland, verstärkt Zweifel am System. Das Volk fühlt sich schlecht vertreten, zu wenig gehört, es kritisiert den Einfluss kapitalistischer Interessen auf politische Prozesse – scheinbar hat das Konzept ausgedient, Politikern einen Vertrauensvorschuss zu schenken und die Verantwortung auf Jahre hinaus an sie abzugeben. Die Forderung nach mehr Bürgerbeteiligung bei demokratischen Entscheidungen hat Aufwind bekommen, sei es im Kontext nationaler Proteste oder international durch den Ruf nach „Echter Demokratie Jetzt!“. Aber sind unsere althergebrachten demokratischen Instrumente tatsächlich überholt? Nutzen wir sie denn überhaupt optimal? Was genau verbirgt sich hinter Schlagworten wie Direkter Demokratie oder Liquid Democracy – und wie zukunftsfähig sind diese Konzepte?

Es diskutieren: Sebastian Jabbusch (Piraten Partei), Pia Schellhammer (Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzende der Enquête-Kommission Bürgerbeteiligung des Landtags Rheinland-Pfalz), Ulrich Riebe (Betreiber der Informationsplattform echte-demokratie-jetzt.de)

Moderation: Joachim Knapp (Redakteur Mainzer Rhein-Zeitung)



Schwendter singt Degenhardt

Montag, 12.30 Uhr, Auf der Mauer | Lieder & Texte

Beim diesjährigen OPEN OHR Festivalthema kommen wir um einen Mann nicht herum, ohne den das OPEN OHR Festival sowieso nicht zu denken wäre: Prof. Dr. Rolf Schwendter. Er ist österreichischer Schriftsteller und promovierter Sozialwissenschaftler. Die früheren Aufbruchsbewegungen der 60er Jahre hat er miterlebt und ist bis heute aktiv. „So ganz nebenbei“ ist er Zentralfigur verschiedener Bewegungen der letzten Jahrzehnte. In Erinnerung an den deutschen Liedermacher Franz

Josef Degenhardt, der im November 2011 verstarb, wird Rolf Schwendter, auf seine Weise (!), Lieder von Degenhardt singen. Franz Josef Degenhardt war eine Stimme der westdeutschen Friedensbewegungen (u.a. der 68er-Bewegung, er engagierte sich für die Ostermarschbewegung, der Proteste gegen den Vietnamkrieg uvm.) und hat seinerzeit zahlreiche bewegungsbezogene Lieder geschrieben. 1969 war Schwendter zeitweilig von Degenhardt engagiert. Ein Gedenken an die frühen Protestbewegungen in Deutschland, ihre Stimmen und Persönlichkeiten, welche Rolf Schwendter auf sehr persönliche und eigene Art wiedergeben wird.

Die Festivalreflexion

Montag, 14.00 Uhr, Drususstein | Reflexion

Ihr alle seid dazu eingeladen, zum Abschluss des OPEN OHR Festivals den Mitgliedern der Freien Projektgruppe und den Mitarbeitern des Jugendamtes persönlich mitzuteilen, was Ihr in diesen vier Tagen klasse, cool, toll, doof, blödsinnig, uncool, beeindruckend, nachdenklich stimmend, nervig, verbesserungswürdig, interessant etc. fandet. Im ersten Teil könnt Ihr in Kleingruppen den Organisatoren Rückmeldung geben und Euch mit anderen Besuchern austauschen bzw. diskutieren. So kommen mehrere Besucher gleichzeitig zu Wort und die Organisatoren können konkret darauf eingehen. Weitere Themen können dann im zweiten Teil allen Anwesenden mit dem Publikumsmikro mitgeteilt werden. Das Publikum hat – angelehnt an das diesjährige Festivalthema – hierbei die Möglichkeit, Zustimmung wie Ablehnung zu dem Gesagten mit bestimmten Handzeichen kundzutun – basierend auf der „Asamblea“-Methode, die vor Beginn der Reflexion erklärt und veranschaulicht wird. Und grundsätzlich besteht während des gesamten Festivals für Euch die Möglichkeit, Eure Meinung auf der Festivalrolle im Festivalbüro für alle sicht- und kommentierbar aufzuschreiben – zu Beginn der Festivalreflexion werden die Organisatoren auf ausgewählte, dort mitgeteilte Themen eingehen. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Euch!

Moderation: Gesine Otto (Dipl. Sozialpädagogin und Mediatorin/Mainz)



Die Macht der Bilder

Seit seiner Entstehung vor gut 100 Jahren ist das Medium Film untrennbar mit dem gesellschaftlichen und politischen Zeitgeist verknüpft. Es informiert und dokumentiert, erzählt Geschichten, thematisiert und reflektiert Zustände und Begebenheiten, führt uns Möglichkeiten und Abgründe vor Augen und zeigt uns Visionen von alternativen Wirklichkeiten, von denen wir oftmals nicht zu träumen wagen. Es bewegt, provoziert, polarisiert, regt zum Träumen und Nachdenken an und rüttelt an bestehenden Verhältnissen, indem es uns und unserem Handeln und Denken immer wieder einen Spiegel vorhält. Dank immer besserer Verbreitungswege ist das Medium Film ein einflussreiches Element in den Aufbruchsbewegungen unserer Zeit und trägt somit eine große Verantwortung.

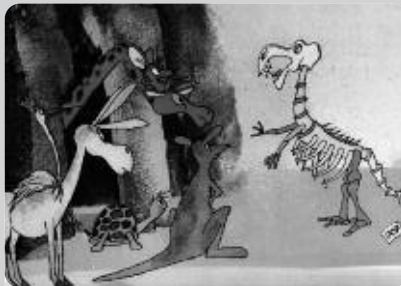
Freitag

Aelita

Stummfilm, UdSSR, 1924, von Jakow Protasanow, FSK: o.A., 104 Minuten
Live-DJ: Den Hansen
Freitag, 24.00 Uhr, Drususstein

Die Sowjetunion nach dem Ersten Weltkrieg – eine Revolution ist im Gange, die Lebensverhältnisse ändern sich rapide, kurz: es herrschen turbulente Zeiten. Inmitten dieser chaotischen Verhältnisse träumt ein Ingenieur davon, den Mars zu bereisen, nachdem er seltsame Signale aus dem Weltraum empfangen hat. Außerdem träumt er von Aelita, der Marskönigin, die ihrerseits von Ferne das Treiben auf der Erde mit Faszination beobachtet. Dem Ingenieur gelingt es, zum Roten Planeten aufzubrechen, gefolgt von einem Soldaten und einem Detektiv. Dort herrschen rigide Verhältnisse (Arbeitskräfte werden eingefroren, Sklaven in den Untergrund verbannt) und es tobt ein Bürgerkrieg. Die Ankunft der Erdlinge stellt die dortigen Verhältnisse auf den Kopf und es bricht ein Aufstand der Sklaven auf dem Mars aus ...

„Aelita“ war eine der ersten Science-Fiction-Produktionen und somit wegweisend für dieses Genre, nicht zuletzt dank seiner eindrucksvollen Kulissen. Der Film basiert auf der gleichnamigen Novelle von Alexei Tolstoi.



Kinderfilm Die Konferenz der Tiere

Zeichentrickfilm, Deutschland, 1969, von Curt Linda, nach einem Roman von Erich Kästner, FSK: 0, 93 Minuten
Samstag, 15.30 Uhr, Filmkeller

Die Tiere sind unruhig. Mit wachsender Besorgnis beobachten sie, wie die Menschen sich selbst und ihren Planeten zugrunde richten. Selbst nach der 365. Friedenskonferenz gibt es noch immer keine Lösung für Probleme wie Krieg, Hungersnot und Umweltzerstörung. Also beschließen die Tiere, sich einzumischen: Sie fordern von den Erwachsenen, sich um Frieden und Gerechtigkeit zu bemühen und die Welt für ihre Kinder zu einem lebenswerten Ort zu machen. Die Menschen juckt das kaum, und obwohl die Tiere einen gerissenen Plan nach dem anderen aushecken, schaffen sie es nicht, die Erwachsenen zur Vernunft zu bringen. In ihrer Verzweiflung wissen sich die Tiere nicht mehr anders zu helfen – sie entführen und verstecken alle Kinder dieser Erde. Ob sich die Erwachsenen davon umstimmen lassen?

Die Verfilmung der Kinderbuchvorlage Erich Kästners aus dem Jahre 1969 ist ein faszinierender Klassiker, der auch heute noch Jung und Alt zum Nachdenken anregen sollte.

8. Wonderland

Spielfilm, Frankreich, 2009, von Nicolas Alberny und Jean Mach, FSK: 12, 94 Minuten
Samstag, 19.00 Uhr, Filmkeller

8. Wonderland ist ein virtueller Staat, eine Alternative zu der Korruption und den Lügen der Politik. Die Mitglieder wollen den Worten Taten entgegen setzen. Eigeninitiative statt bloßem Zusehen. Mit Aktion versuchen sie, ihren Staat zu etablieren und gegen die vorhandenen Systeme zu kämpfen. Nicolas Alberny und Jean Mach legen in ihrem Spielfilm den Finger in aktuelle Wunden der kapitalistischen Ungerechtigkeit. Systemneustart!



Samstag

„BE THE CHANGE
YOU WANT TO SEE IN THE WORLD.“
(Mahatma Gandhi)



Der Baader Meinhof Komplex

Deutschland, 2008, von Uli Edel und Bernd Eichinger, FSK: 12, 144 Minuten
Samstag, 21.00 Uhr, Filmkeller

Der Spielfilm greift die Vorgeschichte des Deutschen Herbstes im September und Oktober 1977 auf und schildert die Entwicklung der Terrorgruppe Rote Armee Fraktion (RAF) ab 1967, deren bewaffneten Widerstand, Banküberfälle, Entführungen, Sprengstoffattentate, Morde, schließlich ihre Verhaftung bis hin zur „Todesnacht von Stammheim“. Dabei folgt er weitgehend dem gleichnamigen Sachbuch von Stefan Aust und legt Wert auf Authentizität und Detailtreue. Die Geschichte der Protagonisten Meinhof, Baader und Ensslin wird dabei recht neutral wiedergegeben – der Zuschauer muss sich sein Urteil über die Motive und Methoden selbst bilden und wird dabei sicherlich auf die Frage stoßen, wo die Grenze zwischen Idealismus und Fanatismus liegt. Der Film thematisiert den Wunsch nach einem anderen politischen und gesellschaftlichen System, Protest, Terrorismus und die Antwort des Staates.

Zeit des Zorns

Spielfilm, Iran/Deutschland, 2010, von Rafi Pitts, FSK: 12, 92 Minuten
Samstag, 24.00 Uhr, Filmkeller

Iran – ein Land, dessen totalitäres Regime die Meinungsfreiheit und Rechte seiner Bürger mit aller Gewalt unterdrückt. Auch hier gehen die Menschen auf die Straße und protestieren. Der gebürtige Iraner Rafi Pitts gewährt uns in seinem Spielfilm Einblick in dieses Land, das uns in den Medien oft in Verbindung mit erschreckenden Nachrichten und Bildern begegnet. Der Filmemacher, einer der bekanntesten Vertreter des iranischen Kinos, verbrachte seine Jugend in England, lebt inzwischen in Paris und dürfte wohl kaum so schnell in sein Heimatland zurückkehren. In „Zeit des Zorns“ zeigt er, wie sein Protagonist Ali Alavi im Teheraner Tumult die Normalität sucht, doch der Aufruhr in der Stadt stellt auch sein Leben auf den Kopf – er verliert seine Familie und will Rache nehmen. Der Zuschauer gewinnt durch die kraft- und stimmungsvollen Bilder des Films einen Eindruck von den Zuständen in dem Land und von den Hoffnungen und dem Mut seiner Bevölkerung.



Wir sind friedlich, was seid ihr?

Aktive Demokratie und Staatsgewalt in Deutschland
Dokumentarfilm, Deutschland, 2009, FSK: o.A., 30 Minuten
Sonntag, 11.30 Uhr, Filmkeller

Demokratie – was bedeutet das? Die „Herrschaft des Volkes“, freie Wahlen, das Mehrheitsprinzip, Mitspracherecht, Versammlungsfreiheit, etc.

Doch welche Formen der politischen Einflussnahme werden von den Bürgern genutzt? Wie soll oder kann sich jeder Einzelne einbringen? Und wie reagiert der Staat darauf? Im Film „Der Zaun – zwischen Staatsgewalt und Demokratie“ werden die Demonstrationen und das Geschehen im Umfeld des G8-Gipfels im Sommer 2007 in Heiligendamm gezeigt. Anschließend greifen einzelne kurze Sequenzen unterschiedliche Aspekte heraus, wie beispielsweise Konflikte zwischen persönlicher Freiheit und Staatsgewalt, gewalttätige vs. friedliche Demonstration, Randalen oder die „Clownsarmee“ und beleuchten mitunter die rechtliche Situation.

The Green Wave

Dokumentarfilm, Iran, 2011, von Ali Samadi, FSK: o.A., 80 Minuten
Sonntag, 17.30 Uhr, Filmkeller

Grün ist die Farbe der Hoffnung. Grün ist die Farbe des Islams. Und Grün war das Erkennungszeichen der Anhänger von Präsidentschaftskandidat Mir Hossein Mussawi, der im letzten Jahr zur Sym-

bolfigur der „grünen Revolution“ im Iran aufstieg. Die bewegende Dokumentarfilm-Collage „The Green Wave“ bebildert das dramatische Geschehen und blickt auf die Gefühle der Menschen hinter der Revolution. Diese fiktiven ‚Handlungsstränge‘ wurden als Motion Comic animiert – eine Art bewegter Comic – und umrahmen die hautnahen Bilder der Revolution und die Interviews mit be-

deutenden Menschenrechtlern und Exil-Iranern. Ali Samadi Ahadis Film ist eine hochaktuelle Chronik der ‚grünen Revolution‘ und ein Denkmal für all jene, die an mehr Freiheit glaubten und dafür ihr Leben ließen.

Wir haben Dr. Rahim Schmidt (Mdl) als Experten zur Situation im Iran zum Gespräch eingeladen.

Sonntag

Resist! Living Theatre – Die Kunst des Widerstands

Dokumentarfilm, Deutschland/Belgien, 2003, von Dirk Szusies und Karin Kasper, FSK: o.A., 90 Minuten
Sonntag, 20.00 Uhr, Filmkeller

Die Berliner Regisseure Karin Kasper und Dirk Szusies zeigen, wie Theater als Form des friedlichen Widerstands gegen Gewalt, Unterdrückung und Ausbeutung funktionieren kann. Das Living Theatre besteht seit 1947 und brachte seitdem rund 80 Stücke in acht Sprachen und 25 Ländern auf die Bühne – die zumeist die Straße war. Die Gründung erfolgte damals als Gegenbewegung zu den kommerziellen Schauspielhäusern, als Spielstätten dienten öffentliche Plätze, Fabrikhallen oder Gefängnisse. Das Ensemble tourt weltweit, um mit seinen Stücken gesellschaftliche und politische Missstände zu kritisieren, aktuelle Themen aufzugreifen, um politisches Bewusstsein zu wecken. 2003 wurde das Living Theatre in die „Hall of Fame“ am Broadway aufgenommen. Die mehrfach ausgezeichnete Dokumentation begleitet die Gründerin Judith Malina und ihre Gruppe unter anderem zum G8-Gipfel in Genua, auf die Straßen von New York nach dem 11. September 2001 und nach Khiam, dem ehemaligen Strafgefangenenlager der israelischen Armee im Südlibanon.



1984

Spielfilm, UK, 1984, von Michael Radford, FSK: 16, 106 Minuten, OmU
Sonntag, 22.00 Uhr, Filmkeller

George Orwells düstere Vision von einer durch und durch kontrollierten Gesellschaft, in der kein Platz ist für persönliche und zwischenmenschliche Entfaltung, in der Manipulation, Folter, Terror und Krieg an der Tagesordnung sind und in der die Liebe zum Scheitern verurteilt ist, gilt bis heute als ernstzunehmende Warnung vor einer möglichen gesellschaftspolitischen Entwicklung, die erschreckenderweise gar nicht mal so unvorstellbar erscheint, wie man es sich wünschen würde. 64 Jahre nach Erscheinen dieser Geschichte müssen wir uns fragen: Wie viel von diesem beklemmenden Zukunftsszenario ist bereits Realität und wie kann man das hier dargestellte gesellschaftliche Schicksal abwenden? Michael Radford hat diesen Klassiker der Weltliteratur werkgetreu und auf eindrucksvolle Weise für die Leinwand adaptiert und es gelingt ihm, die verstörende Atmosphäre der Originalvorlage sichtbar zu machen. Die Filmmusik wurde beigesteuert von der britischen Band Eurythmics.

Empire Me

Dokumentarfilm, Österreich/Luxemburg/Deutschland, 2010, von Paul Poet, FSK: o. A., 100 Minuten
Sonntag, 24.00 Uhr, Filmkeller

Vor dem Hintergrund zahlreicher Krisenszenarien sehnen sich immer mehr Menschen nach einer grundlegenden Veränderung des Systems, in dem sie leben. Doch was, wenn die Aussichten auf einen allumfassenden Systemneustart so gering sind, dass der Glaube daran schwer fällt? Für viele lautet die einzige Antwort: Ausstieg. Ob so genannter Hippie, der sich mit seinem alternativen Lebensentwurf im vorherrschenden System nicht verorten kann, oder erfolgreicher Karrieremensch, der dem Burnout entgehen will – das Thema Aussteigerleben ist in unserer westlichen Gesellschaft mittlerweile von solch großem Interesse, dass es sogar vom einschlägigen Privatfernsehen medial aufbereitet wird. Paul Poets Dokumentarfilm richtet einen wohl eher neutraleren und wissbegierigeren Blick auf unterschiedlichste Exemplare moderner Gegengesellschaften. Er dokumentiert sechs Modelle, die einen Versuch darstellen, eine ideale Lebenskultur zu entwerfen, deren Grundlage ein freiheitliches Zusammenleben sein soll. Wie und ob dieser „Do-it-yourself-Aufbruch“ funktioniert, muss wohl am Ende jeder für sich entscheiden ...



Montag



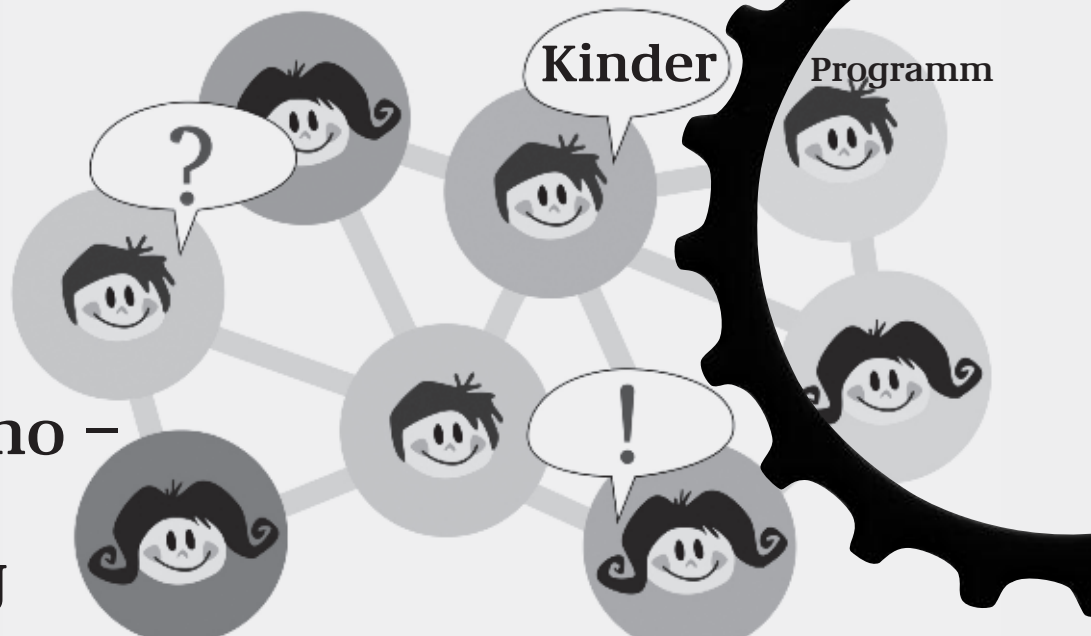
Die 4. Revolution

Dokumentarfilm, Deutschland, 2010, von Carl-A. Fechner, FSK: o.A., 83 Minuten
Montag, 11.00 Uhr, Filmkeller

Carl-A. Fechners Dokumentarfilm „Die 4. Revolution – Energy Autonomy“ steht für eine mitreißende Visi-

on: eine Welt-Gemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbarer Produktion gespeist ist – für alle erreichbar, bezahlbar und sauber. Eine globale Umstrukturierung, die Machtverhältnisse neu ordnet und Kapital gerechter verteilt, könnte jetzt beginnen – wir müssen es nur tun!

Atlantissimo – Zeit der Bewegung



Atlantissimo ist wieder aufgetaucht. Das behauptet zumindest Hans Hansen, der gemeinsam mit seinen Gefährten eine Menge neuer, verrückter Ideen mitgebracht hat. Die Rede ist von einem Planetarium der Ideen, von Bewegungs-, Farben- und Klangforschern. Eine Forscherstadt der Kinder soll aufgebaut werden. Dafür brauchen sie natürlich Euch, um gemeinsam dieses neue Atlantissimo zu beleben. Und während die Erwachsenen vom Festivalgeschehen abgelenkt sind, erfinden, konstruieren und probieren die Kinder neue Welten aus. Gut, dass die Eltern gerade anderes zu tun haben.

Dieses Jahr wird es auf dem 38. OPEN OHR Festival auch ein besonderes Center für Ideen, Bewegung und Aktion geben. Diese „kritische Zelle“ setzt sich aus den verschiedenen Gruppen von Atlantissimo zusammen und beratschlagt sich in einer täglichen Versammlung über besondere Vorhaben und Aktivitäten. Da kann es schon vorkommen, dass plötzlich irgendwo eine Gruppe kleiner Aktivisten auf dem OPEN OHR Gelände auftaucht und kurz danach wieder verschwindet. Was es damit auf sich hat, werdet Ihr noch erfahren. Vielleicht gehört Ihr ja auch zu denjenigen, die mit verrückten Ideen hinter den Ohren dem OPEN OHR Festival einen besonderen Zauber verleihen werden.

Von **Samstag bis Montag** könnt Ihr **ab 11:00 Uhr** zum Pavillon kommen und das Auftauchen und Abtauchen Atlantissimos miterleben. Gemeinsam werden tagsüber Forschungszentren aufgebaut und Ihr lernt, neue Ideenwelten zu erfinden und zu entdecken. Welche Ideenwelten es sein werden, liegt an Euch.

Die Arbeit in den Forschungszentren ist organisiert in Kleingruppen, sowohl nach offenem, als auch nach geschlossenem Prinzip.

Jeden Abend **von 18:00 bis 19:00 Uhr** wird Atlantissimo wieder versinken.

Alle OPEN OHR-Kinder sind hiermit herzlich ein-

geladen, Atlantissianer zu werden oder Besucher von Atlantissimo!

Folgende Center werden in Atlantissimo während des OPEN OHR Festivals eröffnet:

- 1. Center für Planetomobilés:** Hier schaffen „die Planetos“ ein bewegliches Ideenplanetarium. Dazu brauchen sie eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Centern, um ihre und deren Ideen umzusetzen.
- 2. Center für Theater und Kommunikation:** mit einfacher Pantomime, Clown und Theater, Tanz und Artistik gehen „die Mimikris“ in Aktion, schaffen lebendige Standbilder, Museen, und Straßenskulpturen-Streetart I. Bewegungen werden kreierte, kopiert, vervielfältigt und zu gegebenem Anlass gleichzeitig abgerufen.
- 3. Center für Naturkunst und Umfeld:** Schablonenpuzzle und Graphitystempel, Guerilla-Gardening, Streetart mit Erd- und Naturfarben, Logocopying, urban knitting, Streetart II. Hier gehen die „Urbanis“ als Farbkünstler neue Wege.
- 4. Center für Architektur:** Häuser und Tipis, Plätze und Straßen werden geplant, gebaut, belegt und besetzt. Mit den „Baumeistern“ wächst Atlantissimo.
- 5. Center für Netzwerk:** Klettern, Verknüpfung, Seilbahn, Transport, Vernetzung. „Die Netzwerker“ verbinden die verschiedenen Center auf unterschiedliche Weise.
- 6. Center für Ideen, Bewegung und Aktion:** Eine Versammlung von „Performern“ aus den unterschiedlichen Centern, die gemeinsam Aktivitäten diskutieren, planen und umsetzen.
- 7. Empfangscenter:** mit Ausblickcafé am Ende des Universums für Eltern und Besucher.

Das Kinderprogramm wird organisiert von:
arco e.V.

FREITAG

SAMSTAG

SONNTAG

MONTAG

AB 10.00 UHR

AB 12.00 UHR

AB 14.00 UHR

AB 16.00 UHR

AB 19.00 UHR

PROGRAMM

38. OPEN OHR FESTIVAL

ÄNDERUNGEN UND AKTUALISIERUNGEN HÄNGEN AM FESTIVALBÜRO AUS

SAMSTAG	
10.00 UHR, HAUPTWIESE	Frühsport
Zumba (S. 11)	
11.30 UHR, HAUPTWIESE	Eröffnungspodium
Völker dieser Erde, empört Euch! (S. 11)	

13.00 UHR, THEATERZELT	Theater
Materialtheater: Drei Affen (S. 28)	
13.30 UHR, KABARETTZELT	Podium
Arabellion – Aufbruch in eine neue Zukunft? (S. 11)	
13.30 UHR, AUF DER MAUER	Jugendpodium und Workshop
Mach' die Welt, wie sie Dir gefällt! (S. 12)	
13.30 UHR, DRUSUSSTEIN	Musik
Fantazio (S. 36)	

14.00 UHR, FILMKELLER	Lesung
Die Macht der Bürger (S. 12)	
15.30 UHR, KABARETTZELT	Podium
Europa am Abgrund – Empörung ohne Wirkung (S. 13)	
15.30 UHR, FILMKELLER	Kinderfilm
Die Konferenz der Tiere (S. 20)	
15.30 UHR, DRUSUSSTEIN	Musik
Mujuice (S. 36)	

16.00 UHR, VOR DEM FESTIVALBÜRO	Führung
Führung durch das Bauwerk Zitadelle (S. 7)	
17.30 UHR, THEATERZELT	Theater
Landungsbrücken Frankfurt: Dantons Tod (S. 28)	
17.30 UHR, KABARETTZELT	Kabarett
Sebastian Krämer: Akademie der Sehnsucht (S. 33)	
17.30 UHR, AUF DER MAUER	Musik
Torsten Knoll (S. 37)	
17.30 UHR, DRUSUSSTEIN	Musik
Siyou'n'Hell (S. 37)	
17.30 UHR, FILMKELLER	Jugendfilm
Farbe der Bewegung (S. 27)	

10.00 UHR, HAUPTWIESE	Frühsport
Yoga am Morgen (S. 14)	
10.00 UHR, AUF DER MAUER	Musik
Kulturfabrik Airfield e. V. unplugged (S. 39)	
10.30 UHR, DRUSUSSTEIN	Musik
Philip Bölter (S. 39)	
11.00 UHR, VOR DEM FESTIVALBÜRO	Führung
Führung durch das Bauwerk Zitadelle (S. 7)	
11.30 UHR, FILMKELLER	Film
Wir sind friedlich, was seid ihr? Aktive Demokratie und Staatsgewalt in Deutschland (S. 21)	

12.00 UHR, KABARETTZELT	Podium
Eine Medienrevolution? Die „Netzgemeinde“ und die „Qualitätsmedien“ unter sich (S. 14)	
12.15 UHR, FILMKELLER	Jugendfilm
Farbe der Bewegung (S. 27)	
12.30 UHR, AUF DER MAUER	Dichterwettstreit
Poetry Slam (S. 15)	
12.30 UHR, DRUSUSSTEIN	Musik
Subvasion (S. 40)	
13.00 UHR, FILMKELLER	Lesung
Kopfnuss Verlag: Beiträge zu einem kreativen und farbenfrohen Weltuntergang (S. 15)	

14.00 UHR, KABARETTZELT	Workshop
Kreativworkshop Freigeist (S. 15)	
14.30 UHR, AUF DER MAUER	Podium
Dei Mudder war auch schon mal demonstrieren!? – Protest früher und heute (S. 16)	
15.00 UHR, FILMKELLER	Workshop
Schattenfigurenbau (S. 16)	
15.00 UHR, THEATERZELT	Theater
Company urbanReflects: Operation: Parcival (S. 29)	
15.00 UHR, DRUSUSSTEIN	Musik
Mainzer Vorausscheidung des Rockbuster 2012 (S. 40)	

16.00 UHR, KABARETTZELT	Musik
Geoff Berner (S. 41)	
16.30 UHR, AUF DER MAUER	Podium
Friede, Freude, Eierkuchen?! – Wie gewaltbereit darf Protest sein? (S. 17)	
16.30 UHR, VOR DEM FESTIVALBÜRO	Führung
Naturexkursion im Zitadellengraben NEU STARTEN (S. 7)	
17.30 UHR, FILMKELLER	Film
The Green Wave (S. 21)	
17.30 UHR, THEATERZELT	Theater
Schmidt's Katzen Improvisationstheater (S. 29)	
18.00 UHR, KABARETTZELT	Lesung
Rolf Schwendter & Freunde lesen (S. 17)	

10.00 UHR, HAUPTWIESE	Frühsport
Body and Mind (S. 18)	
10.00 UHR, DRUSUSSTEIN	Musik
Simon & Jan (S. 42)	
10.30 UHR, KABARETTZELT	Workshop
Occupy Demokratie – 100% direkt (S. 18)	
11.00 UHR, FILMKELLER	Film
Die 4. Revolution (S. 22)	
11.00 UHR, AUF DER MAUER	Kindertheater
arco: Clown, klopf nochmal! (S. 30)	

12.00 UHR, DRUSUSSTEIN	Musik
Vier Haben Recht (S. 42)	
12.30 UHR, FILMKELLER	Lesung
Kopfnuss Verlag: Beiträge zu einem kreativen und farbenfrohen Weltuntergang (S. 18)	
12.30, KABARETTZELT	Podium
Demokratie – aber wie?! (S. 19)	
12.30 UHR, AUF DER MAUER	Lieder & Texte
Schwendter singt Degenhardt (S. 19)	
12.30 UHR, THEATERZELT	Theater
Agora Theater: Heute: Kohlhaas (S. 30)	

MODERATION HAUPTBÜHNE: NORA WEISBROD, CLAUDIA ROSSKOPF	
14.00 UHR, DRUSUSSTEIN	Reflexion
Die Festivalreflexion (S. 19)	
15.00 UHR, HAUPTBÜHNE	Musik
Moop Mama (S. 43)	
17.00 UHR, HAUPTBÜHNE	Musik
Barrio Populo (S. 43)	

IMMER & ÜBERALL	IMMER UND ÜBERALL	Walkart
	Der Chameur: Die Erde (S. 9)	
	IMMER UND ÜBERALL	Walkart
	Theater Spielsache: Das ist doch ... (S. 9)	
	IMMER UND ÜBERALL	Walkart
	Zebra Stelzentheater (S. 10)	
	IMMER UND ÜBERALL	Lichtinstallation
	Die Blase (S. 10)	

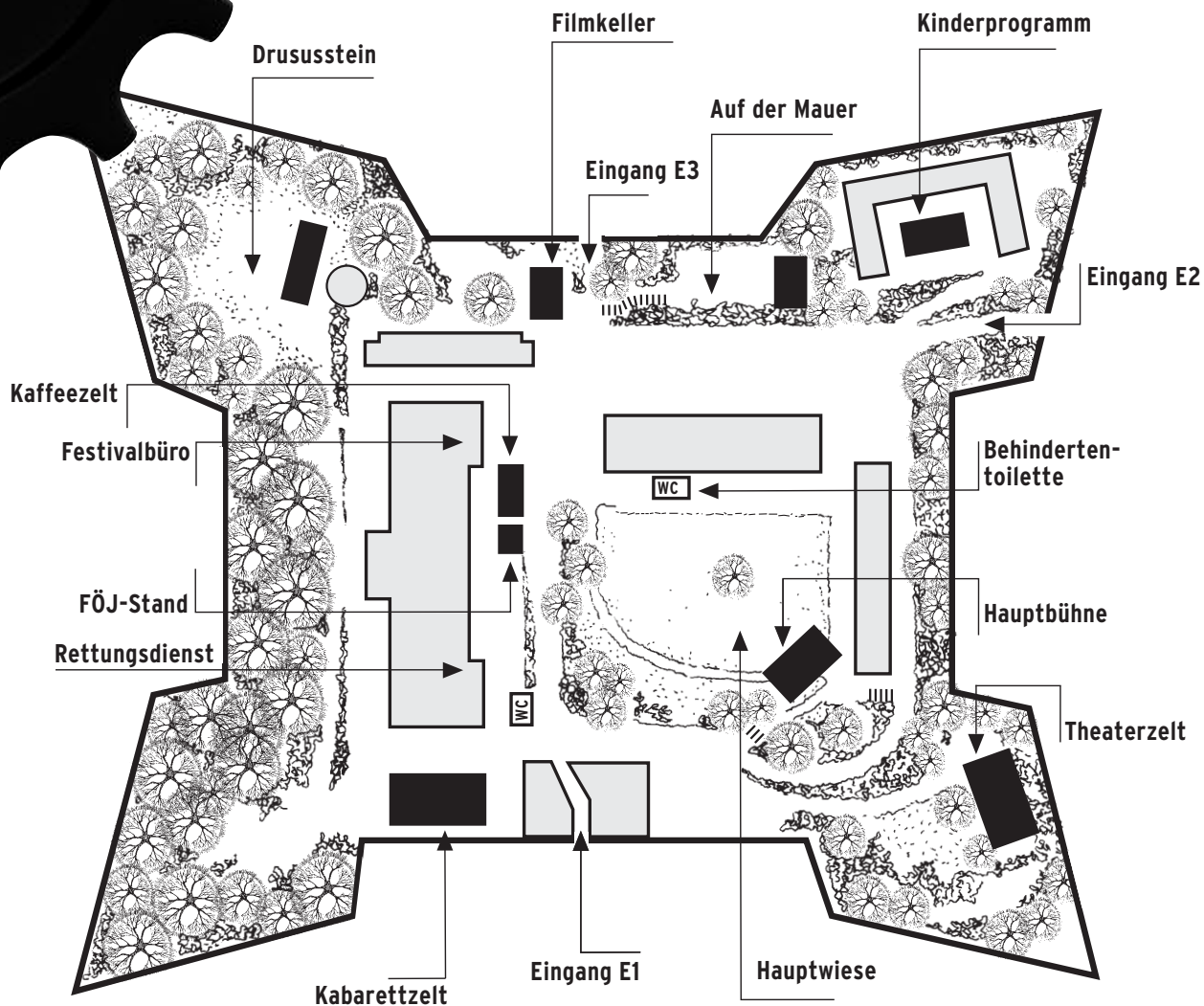
MODERATION HAUPTBÜHNE: DIANE ACKERMANN, NORA WEISBROD	
19.00 UHR, HAUPTBÜHNE	Musik
Phil Fill (S. 34)	
20.30 UHR, HAUPTBÜHNE	Musik
Baddies (S. 35)	
22.30 UHR, HAUPTBÜHNE	Musik
Babylon Circus (S. 35)	
24.00 UHR, DRUSUSSTEIN	Stummfilm
Aelita (S. 20)	
24.00 UHR, KABARETTZELT	Kabarett
Büb Kätzmann: Bin ich Kollektiv und wenn ja, wie viele? (S. 32)	

MODERATION HAUPTBÜHNE: EMILY HÄRTEL, ANNA HASSEL	
19.00 UHR, FILMKELLER	Film
8. Wonderland (S. 20)	
19.00 UHR, HAUPTBÜHNE	Musik
Dub à la pub (S. 38)	
20.00 UHR, KABARETTZELT	Workshop
Kreativworkshop Freigeist (S. 13)	
20.30 UHR, HAUPTBÜHNE	Musik
Misteur Valaire (S. 38)	
21.00 UHR, FILMKELLER	Film
Der Baader Meinhof Komplex (S. 21)	
22.30 UHR, HAUPTBÜHNE	Musik
Die Sterne (S. 38)	
24.00 UHR, KABARETTZELT	Kabarett
Mathias Tretter: Mathias Tretter möchte nicht dein Freund sein! (S. 33)	
24.00 UHR, FILMKELLER	Film
Zeit des Zorns (S. 21)	

MODERATION HAUPTBÜHNE: SASKIA FERRETTI, EMILY HÄRTEL	
19.00 UHR, HAUPTBÜHNE	Musik
Jaune Toujours (S. 41)	
20.00 UHR, FILMKELLER	Film
Resist! Living Theatre – Die Kunst des Widerstands (S. 22)	
21.00 UHR, HAUPTBÜHNE	Musik
Erland & The Carnival (S. 41)	
22.00 UHR, FILMKELLER	Film
1984 (S. 22)	
23.00 UHR, HAUPTWIESE	Theater
Schattentheater Vagantei Erhardt: Bilder einer Ausstellung (S. 29)	
24.00 UHR, FILMKELLER	Film
Empire Me (S. 22)	
24.00 UHR, HAUPTWIESE	Dein Neustart
Open Stage (S. 17)	
24.00 UHR, KABARETTZELT	Kabarett
Horst Evers: Großer Bahnhof (S. 33)	

KINDERPROGRAMM AUF S. 23

JUGENDPROGRAMM AUF S. 27



Festivalzeitung

Die OPEN OHR Nachrichten des „Stadtjugendring Mainz e.V.“

Auch im Jahr 38 der OPEN OHR-Zeitrechnung werden sich etwa 20-25 ambitionierte (Hobby-) Redakteure im Alter zwischen 16 und 25 Jahren die Festivalnächte um die OHren schlagen, um Euch jeden Morgen mit einer druckfrischen Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu versorgen. Die Zeitung, die direkt auf der Zitadelle produziert wird, versteht sich als eine kritische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches und unabhängiges Festival.

Neben brandaktuellen Veranstaltungskritiken und Hintergrundberichten wird es natürlich auch wieder Interviews mit Künstlern und Besuchern geben. Mit Anregungen, Fragen, Leserbriefen oder Kritik zu den OPEN OHR Nachrichten ist man am Meeting Point der Redaktion an der richtigen Stelle. Im Übrigen wird dort auch die jeweils neueste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu ergattern sein. Nutzt den Meeting Point also als das „Offene OHR“ der Festivalzeitung!

Außerdem erhaltet Ihr die OPEN OHR Nachrichten noch im Kaffeezelt und im Festivalbüro.

Ihr seid eingeladen, den Meeting Point – auch in diesem Jahr – für Eure Verabredungen und die Suche nach Mitfahrgelegenheiten zu nutzen.

Die OPEN OHR Nachrichten werden unterstützt vom Landesfilmdienst e.V., dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, der Mainzer Rhein-Zeitung und der Stadt Mainz. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle!

NEUSTARTS ...

präsentiert von den Teilnehmern am rheinland-pfälzischen FÖJ und am deutsch-französischen FÖJ



Weise Tomaten & Sprechende Bäume (Ausstellung, ganztägig)

Schon mal von einer Tomate erklärt bekommen, warum sie so klimaverträglich ist? Am FÖJ-Stand erwartet Euch „junges Gemüse“, um Euch frei nach dem Konzept „green2go“ den Umweltschutz im Vorbeigehen näherzubringen.

Mein Freund, die Tüte (Aktion, ganztägig)

Mit einfallslosen Plastiktüten lässt sich kein Blumentopf gewinnen und ohne Blumentopf auch kein Neuanfang. Gestaltet Eure individuelle Öko-Stofftüte, die Euch ab jetzt in allen Lebenslagen begleiten wird.



Rettet den Farbenwald! (Aktion, ganztägig)

Wühlt Euch der Neuanfang auf? Mit Naturfarben könnt Ihr Euch auf unserer großen Leinwand austoben und zusammen mit anderen etwas Großes, Neues erschaffen!



Gemüsekonzert

„Man spielt nicht mit dem Essen!“ - Bei uns doch, aber mit Musik!

Eine Karotte kann sich in eine Zauberflöte verwandeln, eine Zucchini in ein Didgeridoo, eine Wassermelone in ein Schlagzeug oder Flaschenkürbisse in Maracas. Nach dem Basteln Eures eigenen Musikinstrumentes könnt Ihr mit Bach und Mozart rivalisieren! Und: Das Gemüsekonzert verführt insbesondere Kinder, statt Pommes und Burger auch mal Gemüse zu essen. Übrigens: Wir werfen das Gemüse nach Gebrauch nicht weg, sondern kochen für uns eine leckere Suppe! (Infos am FÖJ-Stand)



Tea-Lounge im Kräutergarten

Der Frühling ist die ideale Zeit, um die Schätze der Natur einzusammeln. Aus dem Winterschlaf wachen die Pflanzen wieder auf und locken uns mit ihren wohlriechenden Düften. Wie angenehm ist es, einen frisch aufgebrühten französischen Kräutertee und ein französisches Kräuter-Käsehäppchen in entspannter Atmosphäre zu probieren? Achtung: Es gibt bei uns nur Geschmackserlebnisse, keinen Verkauf! (Infos am FÖJ-Stand)

Weitere Infos zu unseren Themen, zum FÖJ und zum neuen Projekt „Volontariat écologique franco-allemand“ gibt es natürlich am FÖJ-Stand. Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Das mobile Beet – städtisches Gärtnern ohne Geld

Wie kann man gärtnern, wenn man keinen Garten, sondern nur eine Wohnung hat? Am FÖJ-Stand zeigen wir Euch, dass dies wirklich möglich ist: mit nur sehr wenig Platz, ein wenig Erde und mit alten Verpackungen – auf dem kleinsten Balkon oder Fensterbrett. (Infos am FÖJ-Stand)

„Farbe der Bewegung“

Samstag, 17.30 Uhr und Sonntag, 12.15 Uhr, Filmkeller | Jugendfilm

Wenn Grün die Farbe der Hoffnung ist, Rot die Farbe der Liebe und Leidenschaft, und Gelb die Farbe des Neides – welche Farbe hat dann die Bewegung? „Farbe der Bewegung“, ein Film von Schülern und Abiturienten aus Mainz, untersucht symbolisch das globale Erwachen und Aufbegehren breiter Gesellschaftsschichten. Am Anfang des Übergangs von einer Möglichkeit in die Wirklichkeit steht die Bewegung – doch welche Richtung und welche Wege gilt es einzuschlagen? Die Erde dreht sich unablässig weiter. Aktuell jedoch scheint sie neuen Schwung bekommen zu haben, den dieser Kurzfilm einfangen und weitergeben will.



Steht auf Ihr Bürger, jetzt wird Revolution gemacht!

Seit Jahrhunderten nutzt der Mensch die Möglichkeit, seine Gedanken in Form der darstellenden Künste zu äußern. Das Theater ist eine dieser Künste, in der gesellschaftliche Missstände aufgegriffen und dargestellt werden. So wird der Zuschauer schließlich dazu inspiriert, seinen Horizont zu erweitern und mit offeneren Augen durch die Welt zu gehen. Die derzeitige Aufbruchstimmung in der gesamten Welt, mit der sich das OPEN OHR Festival 2012 beschäftigt, dient auch vielen Theatermachern als Anreiz. Zustände wie die Finanzkrise, soziale Ungerechtigkeit und anhaltende Proteste werden auf der Bühne in unterschiedlichsten Facetten inszeniert, um aufzuklären und die Bewegungen zu unterstützen. Wir haben uns die Frage nach Entstehung und Verlauf des Aufbruchs gestellt und unserem Theaterprogramm die Bandbreite – vom Aufstand der kleinen Dinge über das Schicksal des Einzelnen bis hin zum Umbruch einer ganzen Gesellschaft – verliehen. So ist es uns gelungen, das diesjährige Festivalthema aus verschiedensten Perspektiven zu beleuchten. „System neu starten?“ – wir hoffen, dass unser Theaterprogramm Euch Denkanstöße und Inspiration für einen „Neustart“ geben wird.

Materialtheater Drei Affen

Samstag, 13.00 Uhr, Theaterzelt

Betrachten wir das Aufwachen, Aufbegehren und Aufbrechen doch einmal von der anderen Seite und konzentrieren uns auf die kleinen Dinge des Lebens.

Brechen wir auf ins Dingda-Land. Hier leben die Dingdaler und alles scheint in bester Ordnung. Es gibt Häuser, Straßen und auch Parks, in denen sie sich die Zeit mit Versteckspielen und Rätselraten vertreiben. Nur eins haben sie komischerweise nicht: Dinge.

Doch dann, aus dem Nichts, entstehen sie. Eine Kaffeetasse, ein Stuhl, ein Eimer. Die Verwunderung ist zunächst groß. Was können sie? Was wollen sie? Die Lösung kommt von den Dingen selbst und einer Zeit in schöner Harmonie steht nichts im Wege. Doch paradiesische Zustände halten selten lange an und jede Sache hat einen Haken. Die Dinge rebellieren, beweisen Mut zu globaler Solidarität und üben den Aufstand. Wie das Aufbegehren aussehen wird und wie man den dunklen Seiten der Wohnungseinrichtung begegnen kann, erfahren wir im Dingda-Land. Hanaoui.

Es spielen: Alberto García Sánchez, Annette Scheibler, Daniel Kartmann, Luigi Consalvo, Sigrun Nora Kilger



Alle
reden vom
Wetter.



Wir nicht.
DANTONS TOD

Landungsbrücken Frankfurt Dantons Tod

Samstag, 17.30 Uhr, Theaterzelt

Revolution! schreit es in den Straßen. 1789. 1848. 1989. 2012? Nein. 2012 wird keine Revolution mehr gemacht. Es ist ja auch alles okay soweit. Und wie laufen die Geschäfte? „Solala, solala“ singen Blumentopf und bewerben sich damit um den Text zur Lage der Nation. Es war ja auch alles schon da. Che Guevara? Ein Popstar auf T-Shirts. Uns geht's doch auch gut soweit. Die Finanzkrise ist auch überwunden. Jain verdient 300 Mark, Uschi vom Friseursalon eine Mark. Aber so ist das eben. Und leise, ganz leise braut sich da was zusammen, während die Dantons und Robespierres von heute kunstvoll ihre Phrasen drechseln.

Was passiert, wenn die Revolution ein bereits erzählter alter Witz ist? Oder wenn das Pathos der Revolution und der Demagogen zu einem schön geschliffenen oder schräg gemeißelten Kunstlied wird und gleichzeitig die Welt da draußen, auch hier in Mainz, weiterläuft? Bei den

Landungsbrücken Frankfurt entsteht keine Nacherzählung der Ereignisse von damals. Vielmehr eine musikalische Collage, die lustvoll Fragen stellt und dem Willen zur Veränderung nachspürt.

Es spielen: Maja Hofmann, Tim Stegmann, Björn von der Wellen | Musik: Markus Denker | Bearbeitung/Regie: Torge Kübler | Bühne/Kostüm: Kathrin Younes



Company urbanReflects Operation: Parcival

Sonntag, 15.00 Uhr, Theaterzelt

Ritter Parcival, der tumbe Held aus dem mittelalterlichen Epos von Wolfram von Eschenbach, begab sich auf die Suche nach dem heiligen Gral. Doch wofür steht dieser Gral? Und ist die Idee einer Gralssuche heute noch aktuell? Diese Fragen dienen der Company urbanReflects als Ausgangspunkt für ihre Recherche. Als Antwort bietet sie, in Anlehnung an die Geschichte unserer Vergangenheit, energiegeladene Choreografien in sich stets wandelnden medialen Bühnenbildern, die in ihrer Struktur und Entwicklung an marodierte Gesellschaftssysteme des 20. Jahrhunderts erinnern. Schließlich beschäftigt sie sich mit der heutigen Situation und tanzt sich mit Unterstützung der Zuschauer immer weiter in deren Utopien hinein. Haben die Menschen noch Visionen und Hoffnung? Wenn ja, werden sie auf der Bühne sichtbar gemacht. Wenn nicht, steuern wir an diesem Abend direkt auf die Apokalypse zu ...

Tanz: Dagny Borsdorf, Verena Hehl, Oleg Kaufmann, Marie Kolinsky, Johanna Wyss | **Musik/Performance:** Jan F. Kurth | **Choreografie:** Dorothea Eitel | **Dramaturgie:** Johanna Dangel | **Lichtdesign:** Peer Osswald | **Design Digitale Medien:** Gesa Friederichs-Büttner, Benjamin Walther-Franks



Schmidt's Katzen Improvisationstheater

Sonntag, 17.30 Uhr, Theaterzelt



Ohne Textbuch, ohne Souffleuse und ohne Kostüm, ABER mit viel Spielfreude, Kreativität und Witz schmusen sich Schmidt's Katzen in die Herzen der Zuschauer. Die Geschichten auf der Bühne entstehen spontan aus der Situation heraus. Dabei kann es sich um einen Ort, ein Geräusch, einen Gegenstand oder den Inhalt der Hosentasche handeln. Ihr macht die Ansagen, führt Regie und seid verantwortlich für die Geschichten auf der Bühne. Einen Katzensprung später erschaffen Schmidt's Katzen – begleitet von Live-Musik – absurde Figuren, knackige Geschichten und herzergreifende Lieder am laufenden

Band. Seit 2003 jonglieren Schmidt's Katzen als eingespieltes Ensemble mit Klischees, klassischen Comedyelementen, herzbewegenden Augenblicken und sorgen für Lachmuskelkater. 2011 gewannen sie den Niedersächsischen Impro-Cup. Nun sind sie hier. Das wird ein Spaß – Improvisationstheater vom Feinsten!

Es spielen: Elisabeth Flämig, Nele Kießling, Hannah Lerch, Kirsten Schmidt | **Musik:** Dominik Dittrich

Schattentheater Vagantei Erhardt Bilder einer Ausstellung

Sonntag, 23.00 Uhr, Hauptwiese

Das Schattenspiel der Vagantei Erhardt zu Mussorgskys Komposition „Bilder einer Ausstellung“ hat die Intention, durch Bildimpressionen und Musik zu einer politischen Auseinandersetzung anzuregen. Themen sind: Das Aufwachen (drohende Gefahr, überrollt zu werden bei „Bydlo“), der Aufbruch aus dem Chaos („Großes Tor von Kiew“), das Erkennen von Ambivalenzen (z.B. bei der Hexe „Baba Jaga“) sowie Humor (u.a. „Gnom“, „Ballett der Kücklein“) und Kontemplation („Das alte Schloss“).

Neben dem Klavierpart von Mussorgsky und Ravels Orchesterfassung sind Tomitas elektronische Interpretationen sowie die Jazzbearbeitung von Thewes „Undertone Projekt“ Grundlage des assoziativen Schattentheaters. Die Kritik urteilte: „Die Vagantei Erhardt schaffte es mit Bravour die komplexen Klangbilder in ausdrucksstarke Schattenbilder umzusetzen. Kaum zu beschreiben, die Vielfältigkeit der auf- und abblendenden Schattenrisse und Figuren.“

Es spielen: Frieder Paasche, Ingrid Paasche, Heiko Schulz, Harm Bleckwenn, Reinhard Köhler, Beate Brennecke-Köhler





arco

Clown, klopf nochmal!

Montag, 11.00 Uhr, Auf der Mauer | *Kindertheater*

Nach einem Jahr sind sie wieder da und bringen die Mauer in Bewegung – Antonio und sein Freund Kaktus. Unvergessen ist, wie Antonio seinen Freund Kaktus zwang, den Mond vom Himmel zu holen, um ihn dann zu knechten und schließlich rauszuwerfen. Es kostete die Kinder im Publikum viel Kreativität und Power, Antonio dazu zu bringen, den Mond zurückzugeben und seinen Freund Kaktus um Entschuldigung zu bitten. Legendar die „Schmeiß ihn raus“-Rufe des Publikums, die Kaktus dann im letzten Augenblick nicht beherzigte und sich großmütig wieder mit Antonio versöhnte.

Ein Jahr später kehren sie nun mit tollen verrückten Ideen von ihren jeweiligen Touren um die Welt zurück. Und Ihr ahnt, da bahnt sich schon etwas an ... Jetzt treffen sie erneut aufeinander und bringen eine Menge Bewegung auf die Mauer. Doch wie sie das machen und welche verrückten Trends sie setzen, während sie gegenseitig um den Platz kämpfen, das müsst Ihr selbst sehen und dann eingreifen. Es geht um Freundschaft, „illustre Bewegungen“ und Gerechtigkeit. Bei allem Spaß mit Klamauk, Artistik und Spielfreude ist dann doch Euer Beitrag gefragt. Rettet Kaktus, und auch Antonio vor sich selbst und helft dem Mond und damit allen.

Es spielen: die Clowns Alex Förster und Peter Aurin

Agora Theater Heute: Kohlhaas

Montag, 12.30 Uhr, Theaterzelt | *ab 15 Jahren*

Zeitlos aktuell fragt „Heute: Kohlhaas“, wie man der Ungerechtigkeit in der Welt begegnen kann, und ist gleichzeitig ein Aufruf zur Einhaltung der Menschenrechte. Die fünf Darsteller sind Gaukler und Bänkelsänger, die ihre Greueltgeschichten und Schauerballaden zur Unterhaltung der Leute zum Besten geben. Sie erzählen und spielen für das Volk, sie spielen Volkstheater! Einfach, direkt und ungehobelt, humorvoll und grotesk.

Heute spielen sie „Kohlhaas“, frei nach Heinrich von Kleists Novelle, die Geschichte vom Pferdehändler, der mit seiner Frau in Brandenburg einen Hof besitzt und friedlich seinem Gewerbe nachgeht. Bis eines Tages ein kleiner Zwischenfall sein Leben – und das vieler Anderer – verändert, und sein Gerechtigkeitsempfinden ihn zum Räuber und Mörder werden lässt. Ein Stück, das viele Spielelemente vereint und den Zuschauer mit Handpuppen, Live-Musik, Artistik und Schattenspiel begeistert. Ihr seid dazu aufgefordert, kritisch über die Herrschaftsverhältnisse (auch unserer Zeit) und deren Folgen nachzudenken.

Es spielen: Roger Hilgers, Eno Krojanker, Annika Serong, Matthias Weiland, Marie-Joelle Wolf

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturbüros Rheinland-Pfalz.



MIETRADELN IN MAINZ AB 50 CENT

1.000 prämierte Räder
100 Stationen
24 Stunden am Tag*

NEU!
JETZT ANMELDEN

* nach dem Endausbau Mitte 2012

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



www.mvg-mainz.de

MVG mein Rad



Gesellschaftlicher Aufbruch – und zwar jetzt!

Dabei stellt sich uns die Frage: Warum können uns Kabarettisten die derzeitige wirtschaftliche Lage besser erklären, als die Politiker selbst? Weil die Lage so „kompliziert“ ist? Einst wurden Chaos und Unrecht noch bekämpft, heute werden sie nur noch verwaltet. Regieren? Nein – nur Reagieren! Als sich die Protestbewegung auflöste und man die Samstage lieber bei Ikea als auf der Straße verbrachte, waren wir zur linksradikalen Szenecombo avanciert, bei der jeder für sich die eigene Lächerlichkeit je nach Geschmack beweinen oder belächeln konnte. Aus, Schluss, vorbei. Protest, Widerstand, Revolution – das alles ist der ultimative Protest, den diejenigen äußern, die des Mitmachens, Mitlaufens und Mit-im-Strom-Schwimmens überdrüssig sind. Wutbürger überall – auch im Kabarett!

Die Kabarettisten auf dem diesjährigen OPEN OHR Festival sprechen auf der Bühne die unangenehmen Wahrheiten aus, sie nehmen nichts hin, erklären die komplexen wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge und protestieren aufs Schärfste. Darunter Scharfrichter und Legenden des deutschen Kabarets. Wir versprechen einen Aufbruch der hochkarätigen Extraklasse!

„EVERY WALL IS A DOOR.“
(Ralph Waldo Emerson)

Büb Käßmann:

Bin ich Kollektiv und wenn ja,
wie viele?

Freitag, 24.00 Uhr, Kabarettzelt

Das Büb Käßmann Kabarett Kollektiv ist das einzige Ein-Mann-Kabarett-Kollektiv der Welt. Dahinter steckt Markus Höffer-Mehlmer, multipler Mainzer mit Kölner Wurzeln. Als Büb Käßmann zeigt er alle Facetten seines weltweit einmaligen Ein-Mann-Kabarett-Kollektivs – und das mit Bravour. Man weiß vorher nie, wer auf die Bühne kommt, denn aus aktuellem Anlass gibt es immer wieder Änderungen – so auch auf dem 38. OPEN OHR Festival zu erwarten ... Bisher gab es unter Büb Käßmann u.a. folgende Personen und Themen: Thilo und Büb über Zuwanderer und Frohsinn // Der Sperma-General über Befruchtung und Ruhm // Sense-Schäng über die letzten Minuten // Der Pilger über den Zusammenhang von Spiritualität und Schweißfüßen // Super-Nanny über Kinder, Schildkröten und Ritalin // Der Survival-Trainer über die Euro-Krise mit Bierdeckeln erklärt // Hotzenplotz über Qualitätsmanagement in der Räuberei // Trudi über den Zusammenhang von OPEC und Dönerbuden // Der Scheidungsredner über die besonderen Momente im Leben. Wir dürfen gespannt sein, wen wir mit Büb Käßmann auf der Zitadelle erwarten können!



Sebastian Krämer Akademie der Sehnsucht

Samstag, 17.30 Uhr, Kabarettzelt

Ein Sänger, Dichter, Chansonnier, Kabarettist – kurz ein Allrounder, der als Sprachartist und poetischer Intellektueller gilt. Mit viel Charme, Ironie, seiner Performance und Professionalität begeistert er das Publikum und überzeugt durch seine Wortgewandtheit, seinen Humor und seine gekonnten Darbietungen als Pianist und Sänger. Er ist deutscher Poetry Slam-Meister, Gewinner mehrerer bundesweiter Chansonpreise und 2009 erhielt Sebastian Krämer den Deutschen Kleinkunstpreis für Chanson.

Seine Konzerte sind voller Romantik – wobei für diesen Begriff nur eine Eingrenzung zugelassen wird: „Wenn man's überlebt hat, war's keine“. Ein Konzert der großen Gefühle und kleinen Anlässe – berührend, voll bitterer Ironie und poetischer Leuchtkraft. Seine Lieder handeln vom Sehnen und Vermissen und daraus entstehen wundervoll bissige Sehnsuchtlieder.

Sebastian Krämer ist mit seinem aktuellen Programm und der gleichnamigen CD „Akademie der Sehnsucht“ noch musikalischer – Melodien brechen wie Naturgewalten über den Zuhörer herein! Gleichzeitig ist er dabei bizarr sentimental, unvermittelt pointiert und schonungslos philosophisch. Kurzum, ein echter Künstler!



Samstag/Sonntag

Kabarett

Mathias Tretter ... möchte nicht Dein Freund sein!

Samstag, 24.00 Uhr, Kabarettzelt



Es gibt nur wenige Kabarettisten, die mit so viel kreativem Potential ausgestattet sind, dass sie von Programm zu Programm immer wieder mit gänzlich neuen Inhalten überraschen – und das immer auf höchstem Niveau. Mathias Tretter par exemple! In seinem neuen Solo „Mathias Tretter möchte nicht Dein Freund sein!“ – ein Titel mit gleich drei Unbekannten: Wer ist das Du, was ist ein Freund und warum denn nicht? – fürchtet er um unser aller Privatsphäre. Man muss Freundschaft heute ganz neu definieren. Zusammen mit knapp einer Milliarde Menschen können wir jederzeit von jedem Ort der Welt ein digitales Poesiealbum mit putzigem Schwachsinn füllen. Selbst die Politik postet, twittert, skypeet und simst sich um den Verstand. Mathias Tretter ist fest entschlossen, dem digitalen Wahnsinn etwas Handfestes entgegenzusetzen und hat zusammen mit seinen zwei Bühnenfiguren Ansgar und Rico ein „asoziales Netzwerk“ gegründet. Das System kann nur mit den eigenen Mitteln geschlagen werden: Revolution in Deutschland? Das muss eine Facebook-Party sein! Und wenn die durch ist, wird der Stecker gezogen: Damit Menschen endlich wieder rocken statt zu bloggen, litern statt zu twittern, und f...en statt zu klicken!!!

Horst Evers Großer Bahnhof

Sonntag, 24.00 Uhr, Kabarettzelt

Er ist der große Erzähler unter den deutschen Kabarettisten. Seine Geschichten haben das besondere Gespür für Humor, der voller Fantasie und ausgesprochen flink daherkommt. Er vereint seine Erzählungen mit einem komischen Mienenspiel und rhetorischer Raffinesse. Seine Geschichten scheinen fast zufällig, als ob er im Alltäglichen das Fantastische entdecke. Doch es ist die hohe Kunst, die Horst Evers ausmacht. 2008 erhielt er im Mainzer Unterhaus den Deutschen Kleinkunstpreis, aber auch viele andere Auszeichnungen belegen ebenfalls die hohe Kunst des Geschichtenerzählers aus Absurdistan. Mit seinem vierten Soloprogramm „Großer Bahnhof“ reist er zum 38. OPEN OHR Festival an. Keine Sorge, es ist kein Programm über die Bahn, Verspätungen oder riesige Bahnhofsbauten. Es geht vielmehr um die großen, die ewigen Fragen: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Und vor allem um die Frage: Holt mich wohl jemand ab? Suchen wir nicht alle jemanden, der uns wenigstens einmal, und sei es nur für ganz kurz, einen großen Bahnhof bereitet? Horst Evers ist bekanntlich ein Meister darin, Banales eskalieren zu lassen, das Absurde im Alltäglichen zu finden, so auch jetzt, macht Euch darauf gefasst! Sein Programm ist schon fast ein Muss auf dem diesjährigen OPEN OHR Festival. Endlich ist er da – Horst Evers!





„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“

Es kriselt in unserer Gesellschaft? Wir wissen nicht mehr weiter? Der Karren ist an die Wand gefahren? Nichts kann uns jetzt noch retten? Doch, eines vielleicht: die Musik.

Die Musikwelt macht es uns vor: Nur wer immer wieder seinen Horizont erweitert und Neues wagt, kann Grenzen durchbrechen und neue Wege öffnen, die bisher nicht betreten worden sind. Sie nutzt so gut wie jede Chance zum Aufbruch, ganz egal wie ungewiss sein Ausgang ist. Sie wird stets davon profitieren, solange sie ihr Herz am rechten Fleck hat.

Und das hat sie: Musik propagiert die Zusammenführung menschlicher und kultureller Vielfalt. Herrschaftsstrukturen sind ihr meist fremd und schaden ihr nur. Musik beflügelt Aufgeschlossenheit, Neugier und Entdeckungslust. Musik kann versöhnen, verständigen, verbinden, sie kann aufmerksam machen und uns unsere Sorgen vergessen lassen und sie gibt uns eine Ahnung davon, dass dieses Leben noch viel mehr für uns bereit hält und das was wir denken und glauben niemals der Weisheit letzter Schluss ist.

Seid also dabei, wenn an vier Tagen OPEN OHR Eure musikalische Welt auf den Kopf gestellt wird. Experimentelle Konzepte treffen auf bewährte Traditionen, Stile und Schubladen werden wild durch die Gegend geworfen, Grenzen aufgebrochen und der Aufbruch geprobt. Macht Euch frei, lasst Euch beflügeln und fragt erst hinterher, wohin die Reise geht! Falls diese Frage dann überhaupt noch von Bedeutung ist ...



Phil Fill

Freitag, 19.00 Uhr, Hauptbühne



Das fängt ja gut an! Haben sich sicher auch Phils Eltern gedacht, als ihr Fil(l)ius schon im zarten Alter von zwölf Jahren als Frontmann einer rotzfrechen Punkband die heimischen Schulfeten unsicher gemacht hat. Und dann hat er auch noch Schlagzeug gelernt! Es ist aber trotzdem (oder gerade deshalb?) was „Anständiges“ aus ihm geworden: Absolvent der Hochschule für Jazz- und Populärmusik in Mannheim, Sänger, Komponist, Produzent, Labelchef. Schon Phil Fills 2008 veröffentlichtes Debüt-Album „try the enduro“ zeigt, dass da jemand gar nicht die Absicht hat, vor Genregrenzen Halt zu machen. Auch seine zweite Scheibe trägt diese unverkennbare, unbefangene Handschrift und torpediert seine Hörer geradewegs in Phil Fills musikalischen Kosmos. In diesem weiten und schwerelosen Raum kollidieren Funk, Rock, Electro, Pop, Hip Hop und so ziemlich alles andere, was noch im Geile-Grooves-Regal steht. Fängt echt gut an!





Baddies

Freitag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

Balladenfreunde können einpacken, wenn die Baddies aus Essex die Bühne übernehmen. Seit dem aschenputtelhaften Erfolg der ersten, selbstproduzierten Single, die sie 2008 noch ohne Plattenvertrag auf den Markt warfen, hauen die vier Jungs kräftig auf die Zwölf, ziemlich klassisch und ziemlich britisch. Einen ganz treffenden Vergleich fand die Fachpresse mit der Umschreibung, Baddies klingen ein bisschen wie Franz Ferdinand, die schlecht geschlafen und es unglaublich eilig hätten. Die Songs haben jedenfalls Ohrwurmcharakter, und die Melodien – as catchy as Malaria. Bei all den konsequenten Up-Tempo-Nummern kann einem schon mal schwindlig werden, aber Ihr seht trotzdem nicht doppelt: Der Drummer und der Sänger sind tatsächlich Zwillinge. Kantig, Spaßig, und irre intensiv.

Babylon Circus

Freitag, 22.30 Uhr, Hauptbühne

Spitzt die OHRen – sie sind wieder da! Seit über 15 Jahren gibt es diese französische Band, beim 38. OPEN OHR Festival sind sie endlich dabei: Babylon Circus!

Die Konzerte der zehnköpfigen Band gleichen eher einem berausenden Spektakel und sie verwandeln die Bühne in einen richtigen Zirkus. Babylon Circus bringen jedes Konzert zum Beben und das Publikum kann zu ihrer Musik kräftig abtanzen. Sie sind nicht mehr nur eine alternative Rockband. Ihr Musikstil ist eine paradoxe Mischung aus Ska, Reggae, Jazz, Punk, Klezmer und französischem Chanson. Ihre Texte sind heute mehr von ihrem Alltag bestimmt als von den politischen Geschehnissen in den Zeitungen. Was nicht heißen soll, dass sie deshalb unpolitischer sind – im Gegenteil, ihre Lieder handeln vom politischen Widerstand.

Ihre Botschaft: Jeder einzelne Mensch kann, wenn er nur will, auch etwas verändern!



Fantazio

Samstag, 13.30 Uhr, Drususstein

Immer wieder sind es besonders die Franzosen, die die Musikwelt mit bunten, verquerten, durchgedrehten und subversiven Acts bereichern, bei deren Auftritten stets das latente Risiko besteht, dass man selber dem Wahnsinn anheimfällt.

Ein Paradebeispiel dafür ist Fantazio – der Irre am Kontrabass. Halb surreales Variété, halb Spaghetti-Western, sind seine Auftritte mit seiner nicht minder verrückten Band ein einzigartiges Vergnügen! Wollte man einen Vergleich für sein Kaliber finden, so würde man allerhöchstens bei seinem Bassistenkollegen Les Claypool fündig.

Fantazios Musik ist widerspenstig aber eingängig, kratzbürstig und dennoch anschmiegsam. Vor allem aber allerbesten Laune und voller Energie. Das verbindende musikalische Element ist dabei das Chanson, allerdings eine Art von Chanson, die bereits mehrmals die Welt bereist hat, mit längeren Aufenthalten in China, Jamaica, St. Louis und Osteuropa, und die sich nach ihrer Rückkehr kurzerhand mit dem Punk vermählt hat. Klischees müssen leider draußen bleiben ...



„DAS GEHEIMNIS DES GLÜCKS IST DIE FREIHEIT.
DAS GEHEIMNIS DER FREIHEIT IST DER MUT.“

(Perikles)

Mujuice

Samstag, 15.30 Uhr,
Drususstein



Auf dem Gebiet der elektronischen Musik gehört der in Moskau beheimatete Mujuice zweifelsohne zu den Pionieren. Er schafft Klanggemälde,

die filigran und verträumt, gleichzeitig treibend und impulsiv sind. Dabei verfeinert er seine digitalen Kompositionen mit verschiedensten Samplingtechniken (Stichwort: Microsampling, Glitch Tech, clicks'n'cuts), sowie natürlichen Klängen, Alltagsgeräuschen und Elementen aus dem Acoustic Jazz. Ohne nennenswerte musikalische Vorbildung nahm der unter dem bürgerlichen Namen Roma Litvinov bekannte Mujuice im Jahre 2004 im Alter von 21 Jahren sein erstes Album auf. In der russischen Musikszene gilt er heute als einer der wichtigsten zeitgenössischen Künstler.

Die berausenden Klangwelten, die Mujuice uns auf der Hauptbühne präsentieren wird, werden visuell unterstützt vom Mainzer VJ-Team „Die Blase“. Lasst Euch diesen einzigartigen audio-visuellen Leckerbissen nicht entgehen und brecht mit uns auf zu den höchsten Sphären und den tiefsten Abgründen!

Anzeige

www.mainz.de

Dienstag → Karmeliterplatz
Mittwoch → Markt
Donnerstag → Bischofsplatz



Landeshauptstadt
Mainz

Mainz lebt auf seinen Plätzen

1. August bis 6. September 2012



Torsten Knoll

Samstag, 17.30 Uhr, Auf der Mauer

Torsten Knoll ist ein Liedermacher von der ungeschminkten Sorte. Er singt über das, was ihn beeindruckt, was ihn empört, was ihn abstößt, anzieht, beunruhigt, begeistert, erheitert, bedrückt – über das, was er liebt und was er hasst. Dabei schreckt er weder vor Intimitäten noch vor Vulgaritäten zurück. Seine Lieder sind Geschichten, die einem nachts einer an der Bar erzählt, hin und wieder vielleicht etwas poetischer verpackt, aber oftmals nicht minder ehrlich und bittersüß. Und mit Fahne. Wer ihm zuhört, wird ihm nachfühlen und abwechselnd mit ihm lachen, wütend sein oder sich verlieben.

Seine Lieder begleitet der Chansonnier, Theatermusiker und Filmkomponist am Klavier – entweder, um beim Singen nicht die Finger still halten zu müssen, oder einfach weil er es so gut kann. Sein Klavierspiel ist vielseitig, verspielt und aufwühlend. Mal begleitet es ihn sanft und süß, mal streng und impulsiv; stets greift es die Ausdruckskraft seiner Texte auf und lässt sie den Zuhörer auf einer noch unmittelbaren Ebene erleben. Anschließend wird es ihm und Euch besser gehen ...



Siyou'n'Hell

Samstag, 17.30 Uhr, Drususstein



Der Mann KANN. Ob man ihn als Mitbegründer der Jazz-Rock-Pioniere Kraan kennt, als Hemisphäre des legendären Hip-Jazz-Duos Tab Two oder als Mastermind der „Hattler“-Projekte – stets beweist sich Hellmut Hattler als Ausnahme-Bassist, der sein Instrument so virtuos beherrscht, dass er die sprichwörtlichen Mundwinkel hoch und Kinnladen runter zieht.

Vor allem schafft es Hattler bei seinen Projekten, sich regelmäßig die faszinierendsten Stimmen des Landes zu angeln. Und da steht Siyou Isabelle Ngnoubamdjum ganz weit oben auf der Liste. Die Tochter eines kamerunischen Pfarrers und einer deutschen Entwicklungshelferin lebt seit ihrem zweiten Lebensjahr in Deutschland und pumpt als Sängerin und Chorleiterin mächtig Energie in die hiesige Musikszene. Man traf sich in Ulm, um Ulm und um Ulm herum und erkannte, dass zwei derartige Talente keine getrennten Wege gehen sollten. Die reduzierte Besetzung mit Gesang und Bass stellt sich dabei als Dream Team heraus, in dem beide genug Raum für ihre immensen Fähigkeiten finden. Siyou'n'Hell = Gänsehaut. Alle Wortspiele-reichen Marke „klingt himmlisch schön“ und „geht höllisch ab“, die sich an dieser Stelle anbieten, sparen wir uns – das merkt Ihr schon ganz von alleine.



Dub à la pub

Samstag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

WAS passt besser zu einem Festival als Sonne, Wiese, nackte Füße und ... ein Hauch von Revolution. WER passt da besser als ... Dub à la pub. Sie bringen uns die Sonne und das optimale Festival-feeling direkt in unsere Herzen. Die zehn Menschen aus Augsburg machen seit vier Jahren gemeinsam Musik. Ihr Sound reicht von Reggae über Ska und Dub. Doch lassen sich die kreativen Köpfe auch vom Jazz, Funk und Rock inspirieren. Sie tourten mit Gentleman, spielten auf dem Chiemsee Reggae Summer, dem Summerjam und bereisen Europa, nur um einige wenige Eindrücke ihrer Lust an Live-Auftritten aufzuzeigen. Und nun kommen sie endlich auch zu uns, um uns und Euch mitzureißen und tanzen zu lassen. Da freuen wir uns und sagen: Viva la Revolución!

Misteur Valaire

Samstag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

Fünf junge Kerle, sie sind energiegeladen, haben musikalisch einiges drauf, sie lieben den Spaß an der Freude und sie kommen aus Montreal/Kanada! Misteur Valaire reist für Euch auf die Mainzer Zitadelle, mit im Gepäck: Trompete, Percussions, Turntables, Schlagzeug, Bass und ein paar Keyboards. Ihre Musik ist eine Mischung aus Elektro, Hip-Hop, Jazz und Rock. 2011 erschien das dritte Album „Golden Bombay“ der Band, es ist insgesamt poppiger als die früheren Alben, aber mindestens genauso bunt und extravagant, wie wir die Band kennen. Mit Bläsern, Bässen, Beats verwandeln die Kanadier jedes Konzert in eine Achterbahn. Die imposant humoristische Bühnenshow, das nostalgische Setting und die ansteckende Energie von Misteur Valaire machen den Konzertbesuch zu einem verrücktverspielten Abenteuer der Extraklasse. Ihr werdet es auf dem OPEN OHR Festival selbst erleben – dieses Konzert solltet Ihr nicht verpassen!



Die Sterne

Samstag, 22.30 Uhr, Hauptbühne

Gebt's zu, Ihr wollt es doch auch – Die Sterne wieder auf dem OPEN OHR Festival! Vieles hat sich in den letzten Jahren getan bei den Jungs, die in den 90ern die „Hamburger Schule“ revolutionierten, auch wenn sie sich mit ihrem Platz in dieser Schublade nie ganz wohl gefühlt haben. Verständlich, denn Die Sterne waren schon immer – und sind immer noch – viel zu viel Stil für bloß ein läppisches Etikett. Nicht ganz unschuldig daran ist, dass die notorischen Labelhopper alle paar Jahre mit einem anderen kreativen Kopf ihre Scheiben produzieren. Nach der Auszeit, die 2006 dem achten Album folgte, kam ein wichtiger Impuls durch die Zusammenarbeit mit dem Münchner GOMMA-Labelchef Mathias Modica. Dieser Nord-Süd-Austausch hebelte auch die letzten Grenzen zwischen Laptop und Proberaum aus und schubste das Trio ein gutes Stück weiter in Richtung Disco. Und das könnt Ihr auch auf dem OPEN OHR spüren: die legendäre Leidenschaft der Sterne für Tanzbares – eine liebevolle Verbeugung vor Disco, House und Pop – gepaart mit Texten voll

dunkler Ironie, die von einer Welt der Ladenschlusszeiten und Psychosen, der Verortung des Individuums in einer globalisierten Umgebung und dem Willen nach Ekstase erzählen. Kommt, hört, fühlt, denkt, tanzt! Dieses Konzert ist gut für Euch!



Kulturfabrik Airfield e. V. unplugged

Sonntag, 10.00 Uhr, Auf der Mauer

fReAK bEnziN

fReAK bEnziN – das ist Boyband-Punk aus Mainz am Rhein! Boyband-Punk? Geht das? Ja, das geht! Und zwar ordentlich ab! Die selbsternannten Boyband Punks veröffentlichten im letzten Jahr ihre erste Studio-EP „Schluss mit lustig“ und spielten sich in 2010 und 2011 durch die Mainzer Musikszene (Rock'n'Pop Youngsters, Grill 'Em All, Besser als Nix, Rockfield Open Air, Youth Culture 65xxx uvm.) und bereicherten die Welt mit penetrant geilen Ohrwürmern und einfach abartig sympathischem Gitarrenrock.

**Hans Magen Band**

Schneller Indie, energiestrotzender Pop und eine satte Ration Humor: Das ist die Hans Magen Band. Mit einem Hang zum Explosiven machen die fünf Jungs jede träge Veranstaltung zu einem Ausbruch ekstatischer Tanzwut, jede dunkle Nacht zu einer Sonneneruption. Der geheimnisvolle Mäzen und Namensgeber der Band, Hans Magen, kann so viel versprechen: „Wer sich ein Konzert von denen freiwillig entgehen lässt, verpasst sicherlich eine Gruppe, die in ihrer Disziplin Außergewöhnliches schafft.“

Philip Bölter

Sonntag, 10.30 Uhr, Drususstein



Die Presse überschlägt sich. Die Besucher der Live-Auftritte sind begeistert. Auch wir haben ihn schon live gesehen und nach dem Hören des Albums war völlig klar: Der Mann muss aufs OPEN OHR Festival. Der 24-jährige zählt zu den besten Gitarristen seiner Altersklasse und ist Preisträger des 1. Robert Johnson Guitar Awards. Er verbindet klassischen Bob Dylan-Folk mit neuen Klängen der Indie-Folk-Szene und viel Improvisationsfreude. Super Mischung, um morgens bei einer Tasse Kaffee auf dem Drusus den Tag zu beginnen. Zusammen mit Benni Gärtner und Daniel Schild steht er auf der Bühne und hat mit ihnen gemeinsam gerade Ende April seine neue Platte „Bölter“ herausgebracht. Sie erzählt von der Suche nach dem Zuhause, dem Entfliehen des Alltags und des Krafttankens auf Tour. Ein wenig spitzbübisch, ein wenig erwachsen, eine Mischung aus Lagerfeuer und Rock'n'Roll, aber immer großartig.

„NICHTS IST MÄCHTIGER ALS EINE IDEE,
DEREN ZEIT GEKOMMEN IST.“
(Victor Hugo zugeschrieben)

Subvasion

Sonntag, 12.30 Uhr, Drususstein

Die Jungs von Guts Pie Earshot kennt und liebt Ihr ja, spätestens seit dem großartigen Auftritt beim OPEN OHR Festival 2008. Was da aus Schlagzeug, Cello und Effektmaschine herauskommt – und wie viel Druck nur zwei Mann auf der Bühne machen können – ist schwer zu beschreiben. Wer einmal miterlebt hat, wie Rizio und Scheng musikalisch alle Schubladen zerkloppen, in die man sie stecken könnte, dürfte nicht überrascht sein, dass sie nun noch eins drauf setzen und sich um das Element des DJ-Pults bereichern. Als Trio Subvasion holen sie weiterhin aus minimalem Equipment das Maximum an unvorhersehbaren Klängen für Kopf, Bauch und Beine heraus. 2012 kommen sie also auf den Drususstein zurück – immer noch rein instrumental, mit neuem Material in Gepäck und einem genialen hypnotischen Sound an der Schnittstelle von Punk, Elektro und Drum'n'Bass.



Mainzer Vorausscheidung des Rockbuster 2012

Sonntag, 15.00 Uhr, Drususstein

Zum 18. Mal findet die Mainzer Vorausscheidung des Rockbuster auf dem OPEN OHR Festival statt: Fünf wettstreitende lokale Bands streben am Drususstein die Teilnahme an der Landesendausscheidung des Newcomer-Wettbewerbs Rockbuster 2012 an.

Beautiful Bride
Bender & Schillinger
Petite Illusion
Tazer
Wunderkind

Die unabhängige Jury aus Medienvertretern, Kulturschaffenden, der Freien Projektgruppe und Musikfachleuten kürt unmittelbar nach der Mainzer Vorausscheidung die Siegerband, die eine Studioproduktion gewinnt, eine Runde weiterkommt und am Finale des



Landeswettbewerbs Rheinland-Pfalz im Herbst 2012 in Lahnstein teilnimmt. Dort haben immerhin vier Mainzer Bands (Kolor, Ich bin bunt, Auletta und Ben*Jammin) in den letzten Jahren auch das Finale gewonnen! Ausrichter des Rockbuster 2012 ist die Landesarbeitsgemeinschaft Rock & Pop Rheinland-Pfalz mit Unterstützung von DASDING und des Ministeriums für Wissenschaft, Bildung, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vorausscheidungsarten (Städte, Gemeinden, Vereine). Veranstalter der Mainzer Vorausscheidung ist das Amt für Jugend und Familie der Landeshauptstadt Mainz und natürlich das OPEN OHR Festival.

Die Sonderpreise für die beiden Mainzer Siegerbands erfolgen mit Unterstützung von Tonstudio Team 17 Audio und der Modern Music School Mainz.

Anzeige

Musik-Alexander
WIR BRINGEN TÖNE ZUM KLINGEN

GITARRE & BASS · DRUMS & PERCUSSION · RECORDING SOUND & LIGHT · BLAS- & STREICHINSTRUMENTE

THE BEST SYSTEM IS A SOUND SYSTEM

DIGITAL-PIANOS & KEYBOARDS · FLÜGEL & KLAVIERE · ZUBEHÖR & NOTEN · SERVICE & REPARATUREN

Bahnhofstrasse 9 · 55116 Mainz · Tel. 06131/288080
shop.musik-alexander.de

f g+

www.team17audio.de
TONSTUDIO



„AUFGEHEN IST NICHT DRIN.“
(Sami Proch)



Geoff Berner

Sonntag, 16.00 Uhr, Kabarettzelt

Der Kanadier Geoff Berner, einer der kontroversesten aktuellen Klezmermusiker, spielt uns am Sonntag einige seiner politischen, sarkastischen und scharfen Lieder, begleitet unter anderem von Klarinette und Kontrabass. Er ist einer der berühmtesten musikalischen Erben des Akkordeonspiels, greift die Traditionen auf seine unverwechselbare schmutzige und raue Art auf und bringt einen Touch jiddischer Kultur auf unser Festival.

Jaune Toujours

Sonntag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

Authentisch, engagiert und weltoffen kommen Jaune Toujours daher. Akkordeon, Schlagzeug und Standbass, unterstützt von einem kräftigen Bläserersatz, dienen als Werkzeuge für eine Musikmischung, die so vielseitig ist wie die Heimat der Musiker: Ebenso wie Brüssel, so sind auch Jaune Toujours eine explosive Mischung aus Sprachen, Stilen und Kulturen. Ihre Konzerte zeugen von Routine, aber vor allem von der ungebrochenen Euphorie und Improvisierfreude echter Vollblutmusiker, die eine Botschaft zu verkünden haben. Unter anderem als Support für Manu Chao und Radio Bemba Sound System haben sich die Belgier in den letzten Jahren als 1-A-Live-Act bekannt gemacht. Bei bisschen Balkan, bisschen Brass, ordentlich durchgerocktem Chanson und jeder Menge Groove, gepaart mit mehrsprachigen Zungenbrechertexten, kann das nur ein ganz großer Spaß werden.



Erland & The Carnival

Sonntag, 21.00 Uhr, Hauptbühne

Warum sich musikalisch einschränken, wenn das Musizieren im breiten Rahmen des Indierocks so viele Möglichkeiten bietet? Die britische Combo Erland & The Carnival setzt sich stilistisch daher kaum Grenzen. Ihr Musikstil ist eine Mischung aus Folk, Zirkus- und Gauklerklängen, Garagenrock und 60er Jahre Psychedelic-Anleihen. Eine ungestüme und facettenreiche Mixtur aus galoppierenden Drums, scheppernden Gitarren und großartigem Gesang. Ihre Lieder handeln vorwiegend vom Scheitern der Liebe. Für ihre Texte nehmen sie sich

die Freiheit, auf unterschiedlichste Quellen zurückzugreifen. Neben einzelnen Textpassagen aus Folksongs zitieren sie aus politischen Reden und Zeitungsartikeln oder vertonen Gedichte von Leonard Cohen oder William Blake. Die dreiköpfige Band aus London produzierte seit 2010 zwei erfolgreiche Alben, und hat unter Anderem durch das Multitalent Simon Tong (Mitglied von Blur und The Verve) eine hervorragende Starbesetzung, die unverwechselbare, unter die Haut gehende Musik spielt. Ein Konzert der Extraklasse!



Simon & Jan

Montag, 10.00 Uhr, Drususstein

Ihre Musik wird oft mit „Joint Venture“ verglichen. So ganz hinkt der Vergleich nicht, denn der große Ex-Venture-Götz Widmann selbst hat sich der beiden Jungs angenommen. Simon & Jan touren schon seit längerem mit ihm, spielen in Widmanns Vorprogramm und auch der Stil ähnelt. Doch darf man die beiden Oldenburger nicht auf „Joint Venture“ und Götz Widmann reduzieren, sie haben ihren eigenen Kopf und ihren eigenen Stil entwickelt. Die zwei verstehen ihre Instrumente (und nicht nur die Gitarren!), veredeln das Spiel mit der deutschen Sprache, überzeugen mit

heiteren, unterhaltsamen, eigenwilligen und nachdenklichen Texten. Und singen können sie auch noch. Also freut Euch mit uns auf Simon & Jan, die Euch aus den Zelten holen werden.

Vier Haben Recht

Montag, 12.00 Uhr, Drususstein

Zum bereits vierten Mal präsentiert sich die Hochschule für Musik Mainz mit ihren Musikern auf dem OPEN OHR Festival. Im Rahmen der Kooperation zwischen dem OPEN OHR Festival und der Hochschule für Musik Mainz wurde in diesem Jahr die Band „Vier Haben Recht“ ausgewählt. Hier geht es nicht etwa um vier Rechtsvertreter oder Rechtsverdrehen, sondern vielmehr um das moderne Jazzquartett der Saxophonistin Kerstin Haberecht.

Mit Swantje Rietz am Klavier, Markus Wach am Kontrabass und Mathis Grossmann am Schlagzeug besteht das Ensemble aus vier Musikern, die trotz ihrer unterschiedlichen Eigenkompositionen zu einer interessanten Einheit verschmelzen. Egal ob sie in Titeln wie „Christin L.“ mit der Vergangenheit aufräumen, in „Vier für Drei“ zusammenhalten oder sich mit „The Machine“ der fortschreitenden Zeit in den Weg stellen, besteht kein Zweifel, dass diese Vier ein gemeinsames Ziel haben – die Töne für sich sprechen zu lassen.

In Kooperation mit der Hochschule für Musik Mainz



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
MAINZ

Anzeige



ALTENWEG.de
All inclusive Event Service



D-56291 Bickenbach . Tel.: 0 67 46 / 202 . Fax 89 00
www.altenweg.de . E.mail: Info@altenweg.de

Moop Mama

Montag, 15.00 Uhr, Hauptbühne

Die Münchner Gruppe Moop Mama erspielt sich ihren Erfolg mit einer Mischung aus Brass und Rap höchst unkonventionell. Die zehn Musiker rappen überall, am liebsten unangemeldet – und machen Blasmusik. Aus dieser Mixtur entstand 2009 eine Formation, die ihre Liebe zu Soul und Funk dahingehend auslebte, dass sie sich einfach in Parks, vor Unis oder auf öffentliche Plätze stellte und spielte – sogenannte Guerilla Gigs.

MC Keno rappte über ein Megaphon, der Rest war unverstärkt. Ihr Konzept: Urban Brass, durch Spontanauftritte zelebriert, die die Polizei nicht selten auch mal wegen Ruhestörung beendete. Ein Geheimtipp sind sie heute längst nicht mehr.

Im Juni 2011 erschien ihr Debütalbum „Deine Mutter“. Es geht um Geschichten, die sie auf der Straße aufgeschnappt haben, bzw. was ihre Band ausmacht, sowie um private Dinge und die Kritik an der Gesellschaft. Und obwohl sie immer bekannter werden, die Straßen-Gigs wollen sie auf keinen Fall missen. Das Festival-feeling ist aber ihr Ding und dieses Jahr sind sie auf dem OPEN OHR Festival, selbstverständlich angemeldet!



Barrio Populo

Montag, 17.00 Uhr, Hauptbühne

Die französische Band Barrio Populo wird uns auf dem traditionellen Ska-Platz am Montagnachmittag noch ein letztes Mal richtig zum Tanzen bringen. Die jungen Musiker sprühen vor Energie und glänzen auf den unterschiedlichsten Instrumenten, unter anderem auf Trompete und Saxofon. Sie singen Liebeserklärungen und Lobeshymnen auf die Natur, auf die Freiheit und auf das in Empörung versetzte Leben.





Sag mir Quando ...

Wer viel Energie und Leidenschaft in Kultur steckt, braucht Unterstützung. Als kommunales Unternehmen gehen wir viele Schritte, um für das Wohl der Menschen einen nennenswerten Beitrag zu leisten. Dazu zählt auch, in Mainz ein breites Angebot an Kulturaktivitäten zu fördern.

Initiative Zitadelle Mainz e.V. Förderverein zum Erhalt der historischen Zitadelle

Die Initiative Zitadelle Mainz e. V. (IZM) besteht seit 2004 als gemeinnütziger Förderverein mit zurzeit 150 persönlichen und juristischen Mitgliedern. Sie setzt sich ein, um dem weiteren Verfall der Zitadelle Einhalt zu gebieten. Die Mainzer Zitadelle, unmittelbar über der Mainzer Altstadt gelegen, ist ein Kulturdenkmal von herausragender Bedeutung: Zusammen mit den Relikten aus römischer Zeit wie dem Drususstein, dem unmittelbar vor der Zitadelle liegenden römischen Theater und auch der Lutherkirche bildet der Jakobsberg ein außerordentliches Zeugnis Mainzer Stadtgeschichte.

Die Zitadelle touristisch zu entwickeln, sie zu einem Naherholungsgebiet für die Mainzer Bevölkerung zu machen, ja zu einer weiteren Mainzer Attraktion werden zu lassen und ihr außerordentliches kulturhistorisches Erbe wieder der Bevölkerung bewusst zu machen, ist erklärtes Ziel der Initiative Zitadelle Mainz e.V.

Auf engstem Raum erlebt man auf der Zitadelle 2000 Jahre Stadtgeschichte: von den Römern bis ins 21. Jahrhundert. Außerdem kann man hier den wirklich einmaligen Blick auf die Mainzer Altstadt, den Dom und das Theater, den Rhein und Main und den Taunus bis hin nach Frankfurt genießen.

Kontakt:

Initiative Zitadelle Mainz e.V.
Gerhart-Hauptmann-Str. 30
55124 Mainz
fon 06131/33311-30,
fax 06131/33311-32
izm@mainzer-zitadelle.de
www.zitadelle-mainz.de

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei den Umwelt- verbänden BUND, NABU und GNOR

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein ökologisches Bildungsjahr. Es geht dabei um Natur und Umwelt. Es gibt etwas zu tun, zu arbeiten, kreativ zu sein. Es ist ein Lernen durch Erfahrung in der Gemeinschaft. Es ist auch ein Jahr der Orientierung für das spätere (Berufs-)Leben, in dem Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Und: Es macht allen viel Spaß! Während des FÖJ wird in den vielfältigen Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes gearbeitet, z.B. im praktischen Arten- und Biotopschutz, in der Tierpflege, auf Biohöfen, in der Forstwirtschaft, für Wind- und Sonnenenergie, in der Umweltbildung oder im PR-Bereich.

In Rheinland-Pfalz organisieren zwei zentrale Stellen das FÖJ. Eine davon ist das „FÖJ-Konsortium

der Umweltverbände BUND, NABU und GNOR in Rheinland-Pfalz“. Sein Sitz befindet sich in Mainz, wo auch die drei beteiligten Trägerverbände ihre Geschäftsstellen haben.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) ist mit seinen Kreis- und Ortsgruppen überall in Rheinland-Pfalz vertreten. Für den Arten- und Biotopschutz pflegt der BUND Streuobstwiesen und übernimmt Bachpatenschaften. Im ÖPNV und im Energiebereich entwickelt er neue Konzepte. Bei Exkursionen, Vorträgen, Ausstellungen und durch Veröffentlichungen gibt der BUND sein Wissen weiter.

Der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) hat sich zum Ziel gesetzt, der Naturzerstörung Einhalt zu gebieten. Seit 1899 realisiert er konkrete Naturschutzprojekte und meldet sich auch umweltpolitisch zu Wort. Rund 250.000 NABU-Mitglieder setzen sich für die Natur ein – als aktive Umweltschützer oder engagierte Förderer. Sie sind in rund 1.500 lokalen Gruppen organisiert, in ganz Deutschland, auch in Mainz. Die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) ist ein regionaler Naturschutzverband, dessen Schwerpunkt unter anderem die Datenerfassung von Flora und Fauna und deren Publikation ist. Daneben gibt es sehr viele Aktivitäten in der Landschaftspflege und in der Umsetzung von Projektnaturschutz. Hier werden seit einiger Zeit neue Wege beschritten.

Kontakt:

FÖJ-Konsortium der Umweltverbände Rheinland-Pfalz (FÖJ-KUR)
Dr. Jochen Frey (pädagogischer Leiter)
c/o BUND Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 3
55118 Mainz
fon 06131/6270670,
fax 06131/6270679
contact@foej-kur.de
www.foej-rlp.de

Kulturfabrik Airfield e. V. – freie Kulturszene in Mainz

Die Kulturfabrik Airfield e. V. ist seit 1996 ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der als Sprachrohr und Plattform auf dem ehemaligen Flughafengelände Mainz-Layenhof entstanden ist. Mittlerweile vertritt die Kulturfabrik bereits nicht mehr nur die Interessen der auf dem Layenhof kreativen Menschen, sondern auch von vielen Musikgruppen und anderen Künstlern aus dem Rhein-Main-Gebiet.

Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt die Kulturfabrik die Förderung und den Erhalt der regionalen Mainzer Kulturszene,

bietet einen kostenlosen politischen Beitrag und eine soziale Komponente. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Zusammenarbeit und kultureller Austausch sind das Ergebnis. Inzwischen existieren auf dem Layenhof Proberäume für mehr als 100 Musikgruppen sowie mehrere Künstlerateliers. Subkultur hat sich als fester Bestandteil der Mainzer Kultur etabliert. Die Kulturfabrik vertritt mit ihren über 140 Mitgliedern mittlerweile über 80 Musikgruppen.

Mit gegenseitiger personeller und technischer Unterstützung bietet die Kulturfabrik Airfield ihren Mitgliedern die Chance zu öffentlichen Auftritten, z. B. bei den seit 1998 regelmäßig monatlich stattfindenden Konzerteihen im M8 Live-Club (im Haus der Jugend in Mainz), im Vereinsheim des Martin-Luther-King-Park-Vereins Am Fort Hauptstein in Mainz sowie beim jährlichen mehrtägigen Rockfield Open-Air und beim Nikolausrock-Festival. Der Verein engagiert sich außerdem in der Jury des Nachwuchswettbewerbs „Rock-n-Pop-Youngsters“, beim Rock-Buster-Bandwettbewerb sowie als Kooperationspartner von anderen Initiativen und Vereinen. Seit 1998 betreibt die Kulturfabrik einen Informationsstand auf dem OPEN OHR Festival in Mainz. Aufgrund der positiven Resonanz der Besucher in den letzten Jahren werden auch dieses Jahr am Pfingstsonntag wieder Musikgruppen der Kulturfabrik unplugged „Auf der Mauer“ auftreten.

Das diesjährige dreitägige „Rockfield-Open-Air“ der Kulturfabrik findet vom 10. bis 12. August 2012 statt. In der Reduit in Mainz-Kastel präsentieren sich jährlich über 25 Musikgruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet bei freiem Eintritt live. Weitere Infos zu den Veranstaltungen und Aktivitäten der Kulturfabrik gibt es für Interessierte auf der Homepage (s.u.) oder am Kulturfabrik-Info-Stand auf der Hauptwiese des OPEN OHR.

Die Kulturfabrik-Aktivitäten leben nur vom eigenen Engagement ihrer Mitglieder. Interessierte sind daher jederzeit willkommen, um mitzumachen. Treffen finden immer am 3. Montag im Monat ab 20 Uhr auf dem Layenhof im Gebäude 5801 statt.

Kontakt:

Kulturfabrik Airfield e. V. –
freie Kulturszene in Mainz
Björn Veit (1. Vorstand)
Westring 56
55120 Mainz
weit.b@kulturfabrik-airfield.de
www.kulturfabrik-airfield.de

Stadtjugendring Mainz e.V.

Wir bestimmen mit. – Der Stadtjugendring Mainz e.V. ist seit 1947 die freiwillig gewählte Dachorganisation von derzeit 20 Mainzer Jugendverbänden und -organisationen. Seine Zielsetzung ist die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit in Mainz, die konkret in seinen Mitgliedsverbänden stattfindet. Jährlich finden in den Jugendverbänden verschiedene Ferienfreizeiten und Seminare zur Politischen Bildung statt. Außerdem werden ehrenamtliche Mitarbeiter in Gruppenleiterschulungen ausgebildet. Öffentlich zu kinder- und jugendrelevanten Themen Stellung zu beziehen, ist ein großer Schwerpunkt in der Jugendringarbeit. Wichtig ist es uns, an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und uns dabei aktiv mit den Verbänden auszutauschen. Nur so ist eine Lobby für Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Mainz effektiv zu gestalten. Der Stadtjugendring verwaltet außerdem die Zuschüsse des Jugendpflegeats. Informationen gibt es über unsere Geschäftsstelle.

Kontakt:

Geschäftsstelle SJR
Josefsstr. 52
55118 Mainz
fon 06131/834895,
fax 06131/275451
www.sjr-mainz.de
www.jugendunterwegs.de

Hochschule für Musik Mainz

Die Hochschule für Musik Mainz ist die einzige Musikhochschule in Rheinland-Pfalz. Das im Jahr 2008 bezogene Hochschulgebäude befindet sich auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität. Mehr als 360 junge Frauen und Männer studieren hier – und die Integration der künstlerischen Ausbildung in eine Universität ist einmalig in Deutschland! Die Hochschule für Musik bietet – quasi von Alt bis Jazz – ein breites Spektrum künstlerischer und musikpädagogischer Studiengänge an. Mit mehr als 230 Konzerten pro Jahr ist die Hochschule für Musik zugleich ein größerer Kulturveranstalter im Rhein-Main-Gebiet.

Kontakt:

Hochschule für Musik
Jakob-Welder-Weg 28
D-55128 Mainz
fon 06131/39-28003
fax 06131/39-28004
www.musik.uni-mainz.de
www.hfm-mainz.de

Projektgruppe



Danksagung

Was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine vielen Unterstützer, Helfer und Sponsoren? Wir danken ganz herzlich: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz; Kultursommer Rheinland-Pfalz; Kulturbüro Rheinland-Pfalz; Radeberger Gruppe KG; OPEN OHR Verein; Die Radgeber; Stadtwerke Mainz AG; Hochschule für Musik Mainz; Eckes-Granini Deutschland GmbH; Jenny Marx-Gesellschaft für politische Bildung – Rosa Luxemburg-Stiftung Rheinland-Pfalz; Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz e.V.; ehemaligen Projektgruppenmitgliedern; Familie Stark und dem 1. Mainzer Spielmannszug; Jury Rockbuster 2012; Tonstudio Team 17 Audio; Modern Music School Mainz; Musik Alexander; longplay promotions; der ehrenamtlichen Zeltplatzwache; den Aktiven vom Freiwilligen Ökologischen Jahr; allen beteiligten Ämtern der Landeshauptstadt Mainz; dem Jugend- und Sozialdezernenten Kurt Merkator sowie allen hauptamtlichen Mitarbeitern der Abteilung Kinder, Jugend und Senioren und allen beteiligten Initiativen.

Festivalmacher mit Ideen fürs OHR gesucht

Die Freie Projektgruppe des OPEN OHR Festivals arbeitet unabhängig und ehrenamtlich



Du liebst das OPEN OHR Festival in seinem Gesamtkonzept genauso wie wir und hast Lust, Dich ehrenamtlich in Mainz zu engagieren? Du bist politisch und kulturell interessiert, organisierst sehr gerne und arbeitest gerne im Team? Dann komm' zu uns und stell' Dich für eine ehrenamtliche Arbeit in der Freien Projektgruppe vor. Bei uns arbeitest Du in einem Team mit jungen Leuten und planst nicht nur, sondern organisierst das OPEN OHR Festival von A bis Z selbstständig mit. Du vertrittst die Freie Projektgruppe nach außen und setzt Dich aktiv für das OPEN OHR Festival ein.

Das OPEN OHR Festival wird seit 1975 jährlich an Pfingsten auf der Mainzer Zitadelle von der Freien Projektgruppe in Zusammenarbeit mit der Stadt Mainz veranstaltet. Die Freie Projektgruppe arbeitet ehrenamtlich, ist eine unabhängige Gruppe, entscheidet basisdemokratisch und ist inhaltlich verantwortlich für das OPEN OHR Festival. Das bedeutet: Festlegung des jeweiligen Festivalthemas, Auswahl der Künstler, Entwicklung der Inhalte (Thesenpapier), Workshops organisieren, politische und kontroverse Podien planen, Referenten einladen, Aktionen ausdenken, Texte schreiben, Filme aussuchen, Pressearbeit, Nettigkeiten für die Besucher vorbereiten und vieles mehr ...

Die Mitglieder der Freien Projektgruppe sind unabhängige Leute aus Mainz und Umgebung, meist im Alter ab Mitte 20. Die Eigenständigkeit der Freien Projektgruppe ist bis heute unerlässlich für die Unabhängigkeit des OPEN OHRs insgesamt und sie ist wertvoll für die Zukunft des Festivals. Die Aufgabe der Stadt Mainz besteht darin, die Organisation der Infrastruktur rund um das OPEN OHR Festival zu gewährleisten, d.h. Organisation von Bühnen, Toiletten, Zeltplatz, Auswahl von Getränke- und Essensständen, Vergabe der Standplätze für Infostände, Verkauf der Festivaltickets, An- und Abreise mit dem ÖPNV, Abschluss der Künstlerverträge usw. In erster Linie arbeitet das Amt für Jugend und Familie der Stadt Mainz mit der Freien Projektgruppe zusammen. Gemeinsames Ziel: ein spannendes, anregendes, gut organisiertes OPEN OHR Festival, das allen Spaß macht.

Die Freie Projektgruppe setzt sich immer wieder neu zusammen – aus sich selbst heraus. Mit neuen Festivalmachern kommt neuer und frischer Wind in die Arbeit der Projektgruppe. Dies bewirkt, dass das OPEN OHR Festival jung, dynamisch und immer aktuell bleibt. Im Vorfeld des Festivals treffen sich jeden Mittwoch um 18.30 Uhr die Mitglieder der Freien Projektgruppe und Vertreter des Amts für Jugend und Familie in Mainz, um ein Jahr im Voraus das kommende OPEN OHR Festival zu planen und umzusetzen. Hinzu kommen diverse Kleingruppentreffen und Planungswochenenden.

Wenn Du in der Projektgruppe mitarbeiten willst, ist es wichtig, dass Du gut im Team arbeiten kannst, selbstständig Aufgaben übernehmen möchtest, gerne eigenverantwortlich tätig bist und Dich mit neuen Ideen aktiv für das OPEN OHR Festival einbringen möchtest. Dabei solltest Du Diskussionen nicht scheuen, aber auch basisdemokratische Gruppenentscheidungen vertreten können. Hilfreich für die Arbeit in der Projektgruppe sind Erfahrungen im organisatorischen Bereich, möglicherweise eigene Kontakte welche die Arbeit bereichern können, und keine Scheu vor neuen Herausforderungen – im Gegenteil: Es gibt viele Gelegenheiten, neue Aufgaben kennen zu lernen, selbstständig und eigenverantwortlich etwas auszuprobieren und aktiv zu sein.

Du solltest Spaß und Interesse daran haben, Dich nicht nur ein Jahr lang, sondern über mehrere Jahre ehrenamtlich in Mainz zu engagieren und Du solltest Zeit für dieses Ehrenamt mitbringen – denn die ist wichtig, um Jahr für Jahr wieder ein hervorragendes Programm auf dem OPEN OHR Festival auf die Beine zu stellen.

Das klingt alles interessant für Dich? Dann sprich die Freie Projektgruppe auf dem OPEN OHR Festival direkt an oder nimm anschließend Kontakt mit uns auf: www.openohr.de

Wir sind gespannt auf Dich und Deine Ideen für's nächste OPEN OHR Festival!

VEREIN ZUM ERHALT DES OPEN OHR FESTIVALS

Open
Ohr
Verein

„Die Revolution sind wir“

Joseph Beuys

Aufnahme-Antrag

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Förderverein OPEN OHR.
Der Jahresbeitrag beträgt 60,- Euro für Personen mit eigenem Einkommen
und 25,- Euro für Personen ohne Einkommen.

Name

Straße, Ort

Telefon

E-Mail

Ort/Datum

Unterschrift

() Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von _____ auf das
OPEN OHR Verein Konto Sparkasse Mainz, Konto-Nr. 53330, BLZ 550 501 20.

() Ich lasse den Jahresbeitrag in Höhe von _____ abbuchen:

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Open Ohr Verein widerruflich den
Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro jeweils im ersten Quartal
eines Jahres von meinem/unserem Konto abzubuchen.

Geldinstitut

Konto-Nr. BLZ

Name der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers:

Ort/Datum

Unterschrift

System neu starten? System neu starten!

Open Ohr Verein lädt ein: Batterien neu aufladen
im „Vereinscamp“ auf der Hauptwiese – Samstag und
Sonntag jeweils zwischen 18.00 Uhr und 23.30 Uhr

Freunde und Freundinnen des OPEN OHRs haben sich zu einem
gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen, um das OPEN
OHR als politisches Kulturfestival zu erhalten, die Autonomie der
das Programm gestaltenden Projektgruppe zu verteidigen und
die Zitadelle als Festivalort zu sichern. Der Verein setzt sich für
eine bessere finanzielle Ausstattung des Festivals ein und fördert
es mit Spenden.

Aktivitäten zum Erhalt und zur Unterstützung des Festivals:

- Finanzierung von Programmpunkten auf dem Festival. In die-
sem Jahr werden folgende Künstler unterstützt:
Misteur Valaire (Musik)
Company urbanReflects: Operation: Parcival (Theater)
Horst Evers (Kabarett)
Arabellion – Aufbruch in eine neue Zukunft? (Podium)
Jörn Kölling – „Der Charmeur“ (Walkact)
- Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung von Unterstützern aus
Politik, Wirtschaft und Kultur
- Kontaktpflege mit Politikern aus Stadt und Land
- Herausgabe eines Mitgliederrundbriefs zur Information über
die Aktivitäten rund um das Festival und über die Arbeit des
Vereins

Helft mit und werdet Mitglied im OPEN OHR Verein.

Der Jahresbeitrag beträgt 60,- Euro für Personen mit eigenem Ein-
kommen und 25,- Euro für Personen ohne eigenes Einkommen. Auf
Wunsch erhaltet Ihr eine Spendenbescheinigung für das Finanz-
amt, da der OPEN OHR Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

Open Ohr Verein Vorstand: Davina Höblich, Meike Klingenberg,
Willy Müller, Matthias Pelz, Kalle Schlieker, Eva Stauf, Eberhard
Wolf, Yvonne Wuttke.

www.open-ohr-verein.de

Liebe Besucher des OPEN OHR Festivals,
auch beim 38. OPEN OHR Festival kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus.

Achtung: Gefahr

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles und beachtet die abgesperrten Bereiche! Die Veranstalter übernehmen keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Barrierefreiheit

Leider ist das Festivalgelände, eine alte Festungsanlage, aufgrund von unebenen Bodenverhältnissen (Wiese, Kopfsteinpflaster, unbefestigte Wege) und zum Teil steilem Gelände nicht rollstuhlgerecht. Ihr könnt Euch gerne für Unterstützung im Festivalbüro melden.

Durchsagen

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte die Anschlagtafel benutzen.

Fahrausweis

Die mit dem RMV-KombiTicket und dem RNN-Logo bedruckten Bändchen (nur Dauerkarten- oder Zeltplatz-Bändchen) sind als Fahrkarte im gesamten RMV-Tarifgebiet 65 (Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden) sowie im RNN (Rhein-Nahe Nahverkehrsverbund) auf allen Verkehrsmitteln (Bus, Straßenbahn, RB, RE, S-Bahn außer IC, EC und ICE) gültig.

Festivalbüro

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 2.00 Uhr be-

setzt. Unsere Mitarbeiter stehen Euch bei allen Fragen und Problemen zur Verfügung. Stadtpläne und Informationen zu den Veranstaltungen hängen dort aus. Weiterhin gibt es im Festivalbüro Infos zu den Workshops und ggf. die AnmeldeListen zu diesen. Ebenso kann dort jeder Festivalbesucher einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrmöglichkeiten vereinbaren, etc.).

Kassenöffnungszeiten

(nicht an allen Kassen)

Freitag: 11.00 Uhr bis 2.00 Uhr
Samstag und Sonntag: 9.00 Uhr bis 24.00 Uhr
Montag: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Kinder- und Jugendschutz

Kultur genießen, miteinander feiern, Spaß haben und Freunde treffen sind besondere Anliegen des OPEN OHR Festivals. Was der Kinder- und Jugendschutz weitgehend ausschließen möchte, sind mögliche Gefährdungen, die junge Menschen beeinträchtigen können.

Im Rahmen des gesetzlichen Jugendschutzes gibt es folgende Regularien, die für die Dauer des Festivals auf dem Veranstaltungsgelände und auf den Zeltplätzen zu beachten sind:

Alkohol

- Kein Genuss und keine Abgabe von Bier, Wein, Sekt sowie Biermischgetränke an unter 16-Jährige.
- Keine Spirituosen z. B. Whisky, Rum, Wodka, Schnaps und so genannte branntweinhaltige Mischgetränke an unter 18-Jährige.

Tabak

- Die Abgabe von Tabakwaren sowie deren Konsum ist an bzw. von Personen unter 18 Jahren nicht erlaubt.
- Unter den Konsum von Tabakwaren fällt auch das Shisharauchen, das ebenfalls für Personen unter 18 Jahren verboten ist.

Das Zelten von Jugendlichen unter 18 Jahren

- Minderjährige, die ohne Begleitung der Eltern oder eines Personensorgeberechtigten während des Festivals zelten möchten, müssen eine Einverständniserklärung der Eltern, die eine erziehungsbeauftragte Person bestimmen, vorlegen (Weitere Informationen unter www.openohr.de).

Der Veranstalter behält sich vor, die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes zu überprüfen und gegebenenfalls zu ahnden.

Lob- und Kritikrolle

Im Festivalbüro gibt es eine „Lob- und Kritikrolle“, auf der Ihr Lob, Kritik, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls Ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft. Wir freuen uns auch über Konstruktives bei der Festivalreflexion am Montag um 14.00 Uhr auf dem Drususstein.

Lärm

Übermäßiger Lärm stört Anwohner, aber auch Festivalgäste, insbesondere während der Nachtruhe. Bitte helft mit, dass das OPEN OHR ein friedvolles und ruhiges Festival bleibt.

Müllpfand

Kampf den Müllbergen: An den Kassen zahlen Zeltplatzgäste 2,- € zusätzlich und bekommen dafür einen Müllpfandchip und eine Mülltüte. Die Mülltüte könnt Ihr ab Sonntag gefüllt zur Müllsammelstelle bringen und erhaltet für den Chip die 2,- € zurück. Wohnmobilmfahrer auf dem Sandplatz erwerben pro Fahrzeug 2 Müllpfandchips und 2 Mülltüten für 4,- €.

Naturschutz

Der überwiegende Teil des Festivalgeländes gehört zu dem geschützten Landschaftsbestandteil, in dem seltene Pflanzen und Tiere leben. Deshalb bitten wir Euch, auf die Hinweisschilder zu achten und die mit Absperrband

gesperrten Flächen nicht zu betreten.

Übrigens

Die Zitadelle ist kein sogenannter „rechtsfreier“ Raum. Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muss das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen und mit einer Anzeige rechnen.

Zelt- und Campingbusplätze

Das Zelten ist während des Festivals von Freitag, 25.05., 11.00 Uhr bis Montag, 28.05.2012, 20.00 Uhr auf den ausgewiesenen Zeltplätzen und für Campingbusse auf dem Sandplatz gestattet.

Die Flächen zum Zelten und für die Campingbusse liegen inmitten eines Mainzer Wohngebiets und sind Teil eines Landschaftsschutzgebietes bzw. des Grüngürtels in der Mainzer Oberstadt. In unmittelbarer Nähe befindet sich außerdem ein Krankenhaus. Die Nutzung während des Festivals bedingt deshalb besonderer Regeln, die wir auf unserer Homepage bekannt gegeben haben und auf Handzetteln an die Zeltplatzgäste weitergeben werden.

Wir bitten um entsprechende Rücksichtnahme und danken für Euer Verständnis.

Der Kinderhaus e. V. bietet auf dem Zeltplatzgelände einen kleinen Kiosk-Verkauf an (Öffnungszeiten des Verkaufs:

Freitag 15.00 bis 24.00 Uhr,
Samstag 14.00 bis 24.00 Uhr,
Sonntag 14.00 bis 24.00 Uhr,
Montag 10.00 bis 16.00 Uhr).

Impressum

Herausgeber

Projektgruppe
38. OPEN OHR Festival
c/o Landeshauptstadt Mainz,
Amt für Jugend und Familie,
Abt. Kinder, Jugend und Senioren
Marcus Hansen
Stadthaus II, Lauteren-Flügel
Kaiserstraße 3-5
55116 Mainz

Die Freie Projektgruppe

Diane Ackermann, Elisa Biscotti,
Saskia Ferretti, Elena Fiebig, Anna
Hassel, Emily Härtel, Sami Proch,
Claudia Rosskopf, Nora Weisbrod.

Festivalbüro

Martina Zendel
fon 06131/122173, 122827
fax 06131/122534

OPEN OHR im Internet

www.openohr.de und auch auf
Facebook und Twitter

E-mail-Adresse

buero@openohr.de

Redaktion

Diane Ackermann, Elisa Biscotti,
Saskia Ferretti, Elena Fiebig, Marcus
Hansen, Anna Hassel, Emily
Härtel, Sami Proch, Claudia Ross-
kopf, Nora Weisbrod.

Titelgestaltung:

André Nossek, via grafik

Gestaltung und Produktion

Jutta Pötter
design@poetter.com
Am Finther Wald,
Gebäude 5801
55126 Mainz

Fotos:

www.fotolia.de: 3drenderings (S. 1),
vlorzor (S. 7), Bastian Ott (S. 8),
awenart (S. 11), WoGi (S. 11), Antony
McAulay (S. 12), stephaniels (S. 14),
Complot (S. 14), arsdigital (S. 15),
laurent hamels (S. 17), bluedesign
(S. 19, S. 32), Steffen Persiel (S. 19),
senoldo (S. 20), thingamajiggs (S. 23),
Edyta Pawlowska (S. 27), Digitalpress
(S. 27), afxhome (S. 27), Bobb Klissourski
(S. 27), tesgro (S. 27), dip (S. 46), 3drenderings
(S. 46) www.photocase.com: TimToppik
(S. 8), Lichtschatten (S. 11), Spree-
socke (S. 8), Marialie (S. 11), knallgrün
(S. 12), frau.L. (S. 12), misterQM
(S. 13), jock+scott (S. 13), iotas
(S. 14), cydonna (S. 15), Flügelwesen
(S. 16), Allzweckjack (S. 17), kallejipp
(S. 27), marshi (S. 27), spacejunkie
(S. 27, S. 32), Trudy Obscure (S. 34),
marqs S. 43, MPower. (S. 47), FridaK
(S. 48) sowie: Bernd Weisbrod (S. 17, 19),
Seweryn (S. 28), Markus Reck (S. 29),

Willi Filz (S. 30), Gerald von Foris
(S. 33), Inka Meyer (S. 33), Thomas
Nitz (S. 33), Andy Willsher (S. 41),
Elisa Biscotti (S. 46), Anke Enzmann
(S. 46)
Bundesarchiv, Bild 183-1990-0415-
010/Settnik, Bernd (S. 16), Ruben de
Haas (S. 18)

Druck:

Stadt Mainz, Hausdruckerei

OPEN OHR Festival 2012:

Mit Unterstützung durch das
Ministerium für
Bildung, Wissenschaft,
Weiterbildung und Kultur,
Kultursommer Rheinland-Pfalz,
Kulturbüro Rheinland-Pfalz,
Radeberger Gruppe KG, Open
Ohr Verein, Die Radgeber, Jenny
Marx-Gesellschaft für politische
Bildung – Rosa Luxemburg-Stiftung
Rheinland-Pfalz, Hochschule für Musik Mainz.



die Radgeber

Ehrhardt & Schleifenbaum GbR

Neustart 2012: Radfahren geht immer

die Radgeber sind umgezogen und jetzt in der **Christofsstraße 5, Karmeliterplatz** gegenüber Denn's Biomarkt zu finden.

Mehr Platz für Fahrräder, mehr Auslauf zum Probefahren!

Denn nichts ist wichtiger als das neue Rad vor dem Kauf ausgiebig zu testen. Egal ob MTB, E-Bike oder Stadtrad, wohlfühlen ist das was zählt.

Das gilt auch besonders für die Kleinen: die **Radgeber KIDS** ist mit eingezogen, so lässt sich der neue Anhänger probesitzen, oder auf dem Karmeliterplatz sicher die erste Runde auf dem Kinderfahrrad drehen.

Geh mit!



die Radgeber Werkstatt
Hintere Bleiche 7
neben der Hauptpost
[06131] 586 17 17

die Radgeber
Christofsstr. 5
gegenüber Denn's Bioladen
[06131] 372 444

VSF..all-ride
[WERKSTATT]